

# Erzgebirgischer Volksfreund

Nr. 46

Verlag: C. M. Körner, Aue, Sachsen  
Druckort: Volksfreund Aue/Sachsen

Freitag, den 23. Februar 1940

General: Hauptgeschäftsstelle Aue Sammel-Nr. 2541  
Geschäftsstellen: Aue (Amt Aue) 2546,  
Schneeberg 210 und Schwarzenberg 2124

Jahrg. 93

## Schon 1920 begann die Leidenszeit der Volksdeutschen in Polen.

### Unter dem Schreckensregiment des Bandenführers Korsanty.

#### Die Blutschuld der Alliierten.

In der 4. amtlichen Veröffentlichung über die Greuelthaten an den Volksdeutschen in Polen heißt es:

Die in den Septembertagen in Polen ermordeten 58 000 Volksdeutschen sind nur die letzten Opfer systematischer Unterdrückung und Ausrottung. Schon in den Jahren 1920 bis 1922 während der Abstimmung in Oberschlesien feierte das polnische Unternehmertum seine Orgien und zwar unter Duldung und Förderung jener Mächte, die auch für die Bromberger Bartholomäusnacht im September 1939 die Verantwortung trugen. Man war sich in Polen darüber klar, daß bei einer rechtmäßigen Durchführung dieser Volksabstimmung Polen niemals Oberschlesien in seine Hand bekommen würde. Daher entschloß man sich, schon vorher vollendete Tatsachen zu schaffen und das deutschgefinnte Oberschlesien durch blutigen Terror niederzuschlagen. Ende 1918 war man bereits dazu übergegangen, die aufgebehten polnische Minderheit Oberschlesiens mit Waffen zu versehen und zu Banden zusammenzufassen, die durch Angehörige der polnischen Armee und durch dunkle Elemente aus Innerpolen aufgefüllt wurden. Die polnische Leitung dieser Organisation lag in den Händen des berüchtigten Hezers Korsanty. Als im Januar 1920 nach Inkrafttreten des Versailler Diktates die deutschen Truppen, die im August 1919 einen ersten polnischen Aufstandsversuch in wenigen Tagen niedergeworfen hatten, das Land verlassen mußten und an ihrer Stelle eine interalliierte Abstimmungskommission mit einer Polizeiarmerie, die aus Franzosen, Engländern und Italienern bestand, ihren Einzug hielt, sahen die Polen ihre Zeit gekommen. Korsanty wurde zum polnischen Abstimmungskommissar bestellt und damit zum Hauptling einer Räuberbande gemacht. Am 19. August 1920 begann der Aufstand, der sich über ganz Oberschlesien ausbreitete und vor allem in den Landbezirken den brutalsten Terror entfaltete. Deutsche Dörfer, wie z. B. die Ortschaft Anhalt, wurden von den Insurgenten in Brand gesteckt. Deutschgefinnte aller Bevölkerungsschichten wurden mißhandelt, verschleppt und aus ihren Wohnungen vertrieben. Gleichzeitig setzte ein systematischer Mord ein, das mit einer kaum vorstellbaren Grausamkeit vor sich ging. Es sei aus den Tausenden von Mordberichten nur ein einziger Fall herausgegriffen, der für das polnische Verhalten bezeichnend war und der schon damals die wahre Natur des polnischen Unternehmertums zeigte:

„Am 21. August abends wurden aus dem Schacht in Michalkowicz sieben deutsch-österreichische Bergleute von Insurgenten herausgeholt und zusammen mit den in Bittkow ansehnlichen Arbeitern Schellong und Krause nach der auf polnischem Gebiet gelegenen „Saturngrube“ gebracht, wo sich die ebenfalls verschleppten Lehrer Strobof und ein gewisser Slowik aus Michalkowicz bereits befanden. Auf der „Saturngrube“ sowohl wie später im Wachtlokal des Polizeikommissariats in Czyladz wurden die Deutschen in einen Keller gesperrt, in Reih und Glied aufgestellt und von 20 bis 30 Insurgenten mit Gummiknüppeln, Eisenstangen, Schlagringen und Gewehrfolben bearbeitet, bis sie ohnmächtig zusammenbrachen. Ein anderer Insurgent zwang seine Opfer, ihre wunden Gesichter in eine Schüssel mit einer scharfen Flüssigkeit einzutauchen. Dann wurden die Deutschen auf Befehl des „Kommandanten“ in der Nähe von Przelaita ermordet und ihre Leichen in den Fluß Brinnika geworfen. Die von den Leichen aufgenommenen Bilder zeigen, in welcher bestialischer Weise man hierbei voringing.“

Die französischen und englischen Polizeitruppen sahen diesem Treiben des verbrecherischen polnischen Gesindelstolzes zu. Die einzigen, die dem Terror Einhalt geboten, waren die Italiener, die aber nur geringen Einfluß auf den Gang der Ereignisse ausüben konnten. Soweit aber der italienische Einfluß ging, wurde Ruhe und Ordnung gewahrt und damit dem Buchstaben der Versailler Regelung Rechnung getragen, der von den Franzosen, Engländern und Polen, also ihren eigentlichen Urhebern, mit Füßen getreten wurde. Ja, die interalliierte Kommission ging in ihrer Parteilichkeit so weit, daß sie als Belohnung für diesen Aufstand den Forderungen der Insurgenten auf Entwaffnung der deutschen Sicherheitswehr und auf Anerkennung einer polnischen „Bürgerwehr“ entsprach. Damit wurde der deutschen Bevölkerung der letzte Schutz entzogen. Die polnischen Mordbanden wurden amtlich zu ihrem „Schutz“ bestellt, mit der Wirkung, daß von da ab alles Deutsche als vogelfrei galt. Durch diese Maßnahmen wie durch den Wahlterror am Wahltage (20. März 1921) wurden nach vorsichtiger Schätzung weit über 100 000 Oberschlesier gezwungen, ihre Stimme für Polen abzugeben. Gleichwohl konnte der polnische Wahlterror nicht verhindern, daß Oberschlesien sich mit überwältigender Mehrheit für das Verbleiben beim Deutschen Reich entschied. Es ist bekannt, daß der Völkerverbund in Verfassung des klaren Abstimmungsergebnisses eine willkürliche Zerreißung vornahm und große, rein deutsche Gebiete an Polen gab, weil Polen sie angeblich zum Aufbau seiner nationalen Wirtschaft benötigte. Aber auch nach der Abstimmung konnte das gequälte Land nicht zur Ruhe kommen. Es setzte ein Flüchtlingsstrom aus den Randgebieten in die größeren Städte ein.

Und doch stand das Schlimmste noch bevor. Nach dem Beispiel Wilnas, das den Litauern durch einen polnischen Handstreich geraubt worden war, sollte Oberschlesien ganz an Polen gebracht werden. Am 3. Mai gab Korsanty das Zeichen

zum dritten polnischen Aufstand, der auf das Verreiben der Warschauer Regierung zurückging und durch Entsendung von Angehörigen der polnischen Armee wie durch Munitionsversendungen Unterstützung fand. Wenn das Ziel, ganz Oberschlesien entgegen dem Abstimmungsergebnis in polnische Hände zu bringen, nicht erreicht wurde, so war das den deutschen Freiwilligen zu danken, die sich aus allen Ecken des Reiches in Oberschlesien zusammenschlossen und zwei Drittel des Landes vom polnischen Joch freihielten. Ueber das letzte Drittel aber hielt die interalliierte Kommission ihre „schützende“ Hand. Ihr ist es zu verdanken, daß die polnischen Mordbanden in Oberschlesien mehr als zwei Monate lang ein Schreckensregiment errichten konnten, das in der neuen Geschichte seinesgleichen sucht. Wieder waren es allein die Italiener, die ihren Schild rein hielten und ihre ihnen durch Versailles auferlegte Pflicht zum Schutze der Bevölkerung erfüllten. 31 Angehörige der italienischen Besatzungstruppen opferten ihr Leben als Blutzeugen im Kampf gegen die polnische Barbarei. Die Engländer dagegen sahen dem Treiben der polnischen Herden untätig zu. Das genaue Ausmaß der von den Polen begangenen Greuelthaten ist niemals ermittelt worden und wird sich niemals reiflos feststellen lassen. Den wehlosen Opfern polnischer Willkür wurde von der damaligen deutschen Regierung kein Lorbeerkranz gesendet, keine internationale humanitäre Organisation hat sich um sie gekümmert. Ganz auf sich gestellt, hielten sie ihrem Volkstum die Treue bis in den Tod. Allein während des Mai- und Juni-Aufstandes mußten unzählige Oberschlesier unter den grau samsten Umständen ihr Leben lassen. Weitere Tausende, Frauen, Greise und Kinder, wurden verschleppt, mißhandelt und verschleppt. In die Zehntausende geht die Zahl derer, die Haus und Arbeitsstätten verlassen mußten, deren mühsam erworbenes Eigentum geraubt oder zerstört wurde, so daß sie nur das nackte Leben retten konnten. Ein Teil der Weltpresse hat über diesen Sachverhalt nie einen Zweifel gelassen. So schrieb Joseph King in den englischen „Foreign Affairs“ im Oktober 1921: „Die Abstimmung vom 20. März 1921 öffnete die Schleusen für ein Regiment des Schreckens und des Massenmordes, für eine Welle von Verbrechen, Brandstiftungen, Plünderungen und Gewalttätigkeiten aller Art gegen die Deutschen. Hunderte von führenden Deutschen haben das Leben eingebüßt, Tausende sind mit Gewalt von Haus und Hof vertrieben, Zehntausende flohen verzweifelt ins Exil, so daß gegenwärtig 50 000 Oberschlesier auf die Wohlthatigkeit in Deutschland angewiesen sind.“ „Manchester Guardian“ meldete am 3. Juni 1921 aus Deutzen: „Man kann hier überall hören, daß die Polen feige sind, daß sie wie Hasen davonlaufen, daß sie Gefangene umbringen, Verwundete ermorden, Leichen verstimmen, rauben und plündern, den Waffenstillstand fortwährend verletzen und ihr Wort nicht einhalten.“ Lloyd George sagte am 16. August 1921 im Unterhaus: „Der polnische Aufstand in diesen Gebieten hatte eine bemerkenswerte Ähnlichkeit mit entsprechenden Vorgängen in Wilna und an der russischen Grenze; und als es geschah, fühlten wir, daß, wenn solche Dinge ohne Protest gebuldet würden, die Herrschaft des internationalen Rechtes zu Ende sein würde und die Gewalt in der Entscheidung dieser großen Grenzfragen herrschen würde.“ Selbst die französische Nachrichtenagentur Havas gibt im März 1922 zu: „Die Hölle ist jetzt hier los!“ Der italienische Journalist Filippo Sacchi schreibt im Juli 1921 im „Corriere della Sera“: „... ich kann den Polen in Oberschlesien die Anerkennung

## Generaloberst v. Brauchitsch in Krakau.

### Besichtigung von Truppenteilen.

Krakau, 23. Febr. Nach mehrtägigen Truppenbesichtigungen im Osten des Generalgouvernements traf der Oberbefehlshaber des Heeres hier ein. Er begab sich zu den Truppen, begrüßte besonders die alten Soldaten und gab ihrem Willen Ausdruck, unter Einsatz aller Kräfte den uns von England ausgehenden Kampf bis zum siegreichen Ende durchzuführen. An den Gräbern der in Krakau ruhenden deutschen Soldaten legte v. Brauchitsch einen Kranz nieder. Dann fuhr er zur Burg, wo er mit Generalgouverneur Dr. Frank eine Aussprache hatte. Der Generalgouverneur gab bei einem Empfang dem Oberbefehlshaber die Versicherung ab, daß der Opfertod der gefallenen Kameraden auch der Zivilverwaltung bei ihrer Arbeit stets vor Augen bleiben werde. Der Generaloberst unterstrich in seiner Antwort die Bedeutung der Zusammenarbeit zwischen dem Heer und der Verwaltung. Er forderte, daß jeder Deutsche in den besetzten Gebieten zum Ränder echt deutschen Wesens werden müsse. Er verweise das Drängen jedes Soldaten, an die Front zu kommen. „Das ist seit jeher unsere Stärke gewesen, daß wir handeln, daß wir aktiv in das Geschehen eingreifen, nicht aber passiv verharren.“ Mit einem Blick auf die Kriegslage unterstrich er die Stärke der deutschen Kampfkraft, die noch dadurch wachse, daß wir nur an einer Front und dazu noch aus dem starken Westwall heraus zu kämpfen hätten. Unter der Führung Adolf Hitlers sei Deutschland der Sieg sicher. Generaloberst v. Brauchitsch begab sich dann wieder in das Hauptquartier.

London, 23. Febr. Gestern abend fanden im Westend in einer Pulverfabrik erneut drei Explosionen statt. Zwölf Personen wurden verletzt, zwei davon schwer. Man vermutet Mitglieder der IRA als Täter.

## Erfolgreiches Spähtruppunternehmen.

### Aufklärungstätigkeit über England und Frankreich.

Berlin, 23. Febr. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Westfront zwischen Mosel und Pfälzerwald lebhaftere Tätigkeit im Bockfeld. Bei einem erfolgreichen Spähtruppunternehmen gegen Apach und bei einem erfolgreichen Ueberfall auf die Besatzung des Hochtals des westlich Metz wurden mehrere Gefangene eingebracht. Unsere Spähtruppe erlitten keine Verluste.

Die Luftwaffe führte in größerem Umfange Aufklärungsflüge über der Nordsee, den Britischen Inseln und Frankreich durch. Zwei deutsche Flugzeuge kehrten vom Englandflug nicht zurück.

Von drei in die Deutsche Bucht eingeflogenen britischen Flugzeugen wurde eines vom Muster Bickers-Wellington durch ein Messerschmittflugzeug abgeköpft.

### Zwei englische Vorpostenboote versenkt.

Nachrichten aus London bestätigen die Feststellung des deutschen Wehrmachtsberichts, daß zwei Vorpostenboote, nämlich „Tartan“ und „Starbank“, durch deutsche Flugzeuge versenkt worden sind.

Der norwegische Postdampfer „Ala“ (933 BRN) ist an der britischen Küste gesunken.

nicht versagen, daß sie in der Erfindung von Qualen und Martern alle Vorbildern an Genialität weit übertreffen.“

Eine Amerikanerin, Miß Ray Beveridge, schilderte in einem Vortrag die polnische Grausamkeit wie folgt: „Laut eidlicher Zeugnisse wurde ein deutscher Offizier an einer Scheune für gekreuzigt aufgefunden; sein Leib war aufgeschnitten, und seine Eingeweide waren durch einen Dolch über seinem Kopf angenagelt. Einem obereschlesischen Wachtmeister wurden die Zähne ausge schlagen, der Mund weit aufgeschlitzt, und dann haben ihn die Dämonen gezwungen, auf einer Mundharmonika zu spielen, damit sie nach seiner Melodie tanzen können.“ Miß Beveridge wies dann darauf hin, daß der französische General le Rond nichts getan hätte, um die deutsche Bevölkerung zu schützen; die Franzosen hätten vielmehr die polnischen Greuel in unerhörter Weise unterföhrt.

Die Regierungen der sog. „Großen westlichen Demokratien“, die damals über das Schicksal Europas zu entscheiden hatten, schwiegen. Nachdem sie die polnischen Verbrechen über zwei Jahre gebuldet, ja begünstigt hatten, trugen sie keine Bedenken, in offenem Widerspruch zu dem für Deutschland überwältigend günstigen Abstimmungsergebnis Hunderttausende deutscher Menschen ihren Feindern zu überantworten und sie damit einer neuen jahrzehntelangen Leidenszeit entgegenzuführen, aus der sie erst nach einem letzten und furchtbaren Blutopfer erlöst werden sollten.

### Polnische Verbrecher abgeurteilt.

Posen, 22. Febr. Das Sondergericht verhandelte gegen vier weitere polnische Gewaltverbrecher der Ortschaft Seenbrücke, die sich im September v. Js. schwerste Mißhandlungen an Volksdeutschen hatten zuschulden kommen lassen. Die Nachprüfung der Zeugenaussagen erwies die Verbrechen. Das Gericht verurteilte den Polen Kromczynski zum Tode und zwei weitere Angeklagte zu fünf- bzw. achtjährigen Gefängnisstrafen. In einem Falle wurde auf Freispruch erkannt.



Der Kapitän der „Altmark“, Heinrich Dan.

(Schel.-Bilderdienst-M.)

Bukarest, 23. Febr. Die Engländer haben eine von Rumänien für die Bedürfnisse seiner Rüstungsindustrie in Amerika angekaufte Schiffsladung Kupfer in Gibraltar angehalten. Rumänische Vorstellungen haben bisher nichts genügt.

# Die Türkei und die Westmächte.

Von Dr. Paul Rehrbach.

Als Mustafa Kemal in der ersten Zeit seiner großen Erneuerungsbewegung den Engländern Ratgeber gewarnt wurde, er möge es mit den Engländern im Weltkrieg, England und Frankreich, nicht verderben, antwortete er: „Als wird die Unabhängigkeit eines Volkes gerettet, indem man Rat schlägt, deren Quelle im Zustand zu suchen ist.“ Es handelte sich damals, während sich Türken und Griechen in Waffen gegenüberstanden, um einen Vorschlag der beiden Westmächte, einen Waffenstillstand zu schließen, durch den beide Heere verpflichtet sein sollten, sich einer alliierten Kontrolle für die Innehaltung der Bedingungen zu unterwerfen. Dadurch sollte das Vordringen der Türken aufgehalten und der in ungünstiger Lage befindlichen griechischen Armee die Behauptung ihrer Stellungen in Westanatolien gesichert werden.

Mustafa Kemal hat sich nie einer Täuschung darüber hingegen, daß die Türkei für die beiden Westmächte nur ein Stein in ihrem politischen Spiel war, und daß ihr nationales Daseinsrecht weder von England noch von Frankreich jemals als eine in sich verantwortete Größe angesehen wurde. Wenn jetzt nach dem Tode des Vaters der von ihm aus einem Trümmerhaufen wieder aufgerichtete und geehrte türkische Staat im Begriff zu sein scheint, fremden Zielen dienlich zu werden, so wäre es ihm nützlich, sich daran zu erinnern, was ihm früher von ebendiesen Mächten zugesagt war, die sich jetzt um die türkische Freundschaft bemühen. Am 30. Oktober 1918 mußte die Türkei mit den alliierten Mächten den Waffenstillstand von Mudros auf der den Dardanellen gegenüberliegenden Insel Lemnos schließen, in dem sie sich den Siegern auf Gnade und Ungnade preisgab. Es folgte am 11. Mai 1920 das Friedensdiktat von Sevres. Ein türkischer Versuch, Mildebringer zu erreichen, wurde mit der Drohung beantwortet, auch Konstantinopel der Türkei fortzunehmen!

Die Absicht der Westmächte war, dem türkischen Volkstaat überhaupt keine Unabhängigkeit zu lassen, sondern ihn durch ein System interallierter Kommissionen zu verwalten, je eine für die militärische Kontrolle, die Meerengen, die Justiz, die Finanzen und für sog. Schiedsangelegenheiten. Konstantinopel sollte besetzt und auf europäischem Gebiet nur ein kleiner Sandstrich um die Stadt herum türkisch verbleiben. Smyrna mit Hinterland wurde den Griechen zugesprochen; Frankreich und Italien behielten sich „Einflusszonen“ in Südanatolien vor, die tief in das Hinterland hineingriffen; für die Meerengen wurde ein englisch-französisch-italienisches Kontroll- und Befehlsrecht diktiert. Der schwache Muhammad VI. ließ alle diese Bedingungen von seinen Delegierten in Sevres unterschreiben, weil ihm dabei sein Scheinsultanat und Schein-Kaisertum gelassen wurde. Mustafa Kemal, der in dem unbedeutenden Landsknecht Ankara im Innern von Anatolien Kräfte des Widerstandes sammelte, wurde von englischer und französischer Seite hochmütig als „Räuberhauptmann“ abgetan.

Der Räuberhauptmann aber ließ nicht mit sich spaßen, und da er sich als zunehmend unbehaglicher Gegner offenbarte, be-

schloß England nach altem Rezept, ihn „bis zum letzten griechischen Soldaten“ zu bekämpfen. Der damalige englische Premierminister Lloyd George war der eigentliche Verantwortliche dafür, daß die Griechen das gefährliche Abenteuer des Türkenkrieges auf sich nahmen, mit dem sie für England die Kastanien aus dem Feuer holen sollten. Im Herbst 1922 war das Abenteuer mit der Vernichtung der griechischen Armee zu Ende. Zur Friedenskonferenz in Lausanne, 1923, konnte Ismet Pascha, der letzte türkische Staatspräsident, als Vertreter einer unabhängigen Türkei entsandt werden. Seinen Familiennamen İsmail hatte ihm Mustafa Kemal nach einem anatolischen Dorf gegeben, bei dem Ismet die Griechen geschlagen hatte.

Lausanne war ein türkischer Triumph, wenn auch noch kein ganz vollständiger. Der Besitz der Türkei in Europa wurde im Umfang von 1913 hergestellt. Von fremden Einflusszonen war nicht mehr die Rede, nur blieben noch gewisse Beschränkungen in der Meerengenfrage bestehen, und über den Besitz des Mossulgebietes wurde keine Entscheidung getroffen. Noch in Lausanne versuchte England, die alten Vorrechte aufrechtzuerhalten. Als Ismet die Unterschrift unter einen Vertrag, der sie befehlte, verweigerte, reiste der englische Delegierte, Lord Curzon, ab. Der Türkei ließ sich nicht einschüchtern — und England gab nach.

Das war die Frucht des Entschlusses, keinen Rat schlägen zu folgen, deren Quelle im Ausland lag. Nun blieb noch Mossul mit seinem Ölreichthum. Diesmal, wo es um Öl ging, zeigte England sich hartnäckig. Es hatte das Mossulgebiet, entgegen den Bedingungen des Waffenstillstandes, militärisch besetzt und verlangte es für seinen Schutzstaat Irak, obwohl die Mehrheit der Bevölkerung nicht aus Arabern, sondern aus Kurden und Türken bestand. Mustafa Kemal hätte Mossul nur mit Gewalt holen können, und das hätte den Krieg mit England bedeutet. So ging er auf die Entscheidung in Genf ein, die natürlich zugunsten Englands ausfiel. Damit verlor die Türkei eine Hauptgrundlage für den Aufbau leistungs-fähiger Finanzen. Vielleicht erinnert man sich in Ankara auch noch an das Schicksal Behr Eibins, des Kurden, der im Herbst 1936 als irakischer Generalstabschef seinen Staatsstreich unternahm. Er war entschiedener Englandfeind, setzte in Bagdad einen Türken als Ministerpräsidenten ein und dachte an ein Bündnis Iraks mit der Türkei. Acht Monate später wurde er in Mossul ermordet, worüber kein Engländer, nicht einmal die „Times“, eine aufrichtige Befriedigung verabgab. Auch in der Meerengenkonferenz von Montreux, 1936, hatte die Türkei ihren Anspruch auf volle Souveränität über die Meerengen, den sie schließlich durchsetzte, gegen englische Winkelzüge zu behaupten.

Das sind die „Vorgänge“, die den Türken zu denken geben sollen, wenn sie jetzt so auffallend von England umhoren werden, das „bis zum letzten griechischen Soldaten“ nicht für türkische, sondern für englische Interessen kämpfen möchte.

## England brach das Völkerrecht.

New York, 22. Febr. Der bekannte amerikanische Völkerrechtler Jessup schreibt, die „Allmark“ habe das Recht gehabt, norwegische Gewässer zu benutzen und Internierte mitzuführen. Während des Krieges habe ein britisches Kriegsschiff mit russischen Kriegsgefangenen an Bord San Franzisko angelaufen. Die amerikanischen Behörden hätten damals entschieden, die Vereinigten Staaten hätten kein Recht, die Gefangenen zu befreien.

Der Professor brauchte gar nicht bis zum Krieg (1853-56) zurückzugehen. Er hätte nur auf den Fall des deutschen Dampfers „Düffeldorf“ hinzuweisen brauchen, der im vergangenen Dezember in den amerikanischen Gewässern von einem englischen Kreuzer aufgebracht worden war. Die deutsche Besatzung wurde gefangen genommen, die „Düffeldorf“ durchführte unter englischer Kriegsflagge mit diesen Gefangenen den neutralen Panamakanal. Mit demselben Recht, mit dem die Engländer ihre deutschen Gefangenen durch die amerikanischen Hoheitsgewässer gebracht haben, durfte die „Allmark“ die englischen Internierten durch die neutrale Zone Norwegens fahren. Welche Flagge das Schiff dabei führt oder führen muß, ist in diesen Fällen völlig gleichgültig. Wf.

## Norwegische Aufklärungsaktion.

Der norwegische Gerichtspräsident Hansson in Oslo richtete an alle Norweger einen Aufruf, in ihrem Briefwechsel die Engländer aufzuklären und der Rede Chamberlains entgegenzutreten, die ungerecht, unehrlich und unwürdig gewesen sei. Die Engländer müßten immer wieder darauf aufmerksam gemacht werden, daß England noch im Vorjahre freie Durchfahrt von Kriegsschiffen durch die norwegischen Hoheitsgewässer verlangt habe, und zwar ohne Rücksicht auf die 24-Stundenfrist. Damals habe England ausbrütlich behauptet, diese Regel gelte in allen Ländern. — „Stockholm Tidningen“ schreibt, die britische Bulldogge habe jetzt ihre Augen auf die norwegische Küste geworfen. England suche nach einem Weg, die norwegische Küste abzuriegeln. Chamberlain lasse bei der Verteidigung des englischen Vorgehens die rechtliche Seite völlig aus dem Spiel. Wenn jetzt die Engländer zur Verteidigung ihres Ueberflusses anführen, die „Allmark“ dürfe nur 24 Stunden in dem neutralen Fahrwasser liegen, so muß darauf hingewiesen werden, daß sie in Oslo erst im Sommer 1939 darum gebeten hätten, die Durchfahrtszeit auf „unbestimmte Zeit“ zu verlängern.

Oslo, 23. Febr. Auf dem Bergfriedhof von Sognedal wurde gestern Ernst Meier, das lebende Todesopfer des englischen Ueberflusses auf die „Allmark“, an der Seite seiner Kameraden beigesetzt. Die norwegische Marine stellte eine Ehrenkompanie. Der norwegische Gesandte hielt die Grabrede in deutscher Sprache. Der deutsche Konsul in Stavanger, Achilles, dankte dem Toten im Namen des Großdeutschen Reiches und des Führers. Der zweite Offizier der „Allmark“ sagte in seinen Abschiedsworten, der Tod werde nicht ungesühnt bleiben. Auch für die norwegische Kriegsmarine sprach ein Offizier.

## Die Demütigung von Bermuda.

Washington, 23. Febr. Der Bericht über den englischen Vortraub auf den Bermudainseln mit Hilfe von Seesoldaten,

die Befähigung und Besatzung des amerikanischen Flugzeuges mit dem Balaonett bedrohten, hat hier stärkstes Aufsehen erregt. Im Bundesrat forderte der Senator Truman, die Regierung solle ein Landungsverbot für britische Flugzeuge in USA. erlassen. Außenminister Hull soll erwägen, Landungen in Bermuda zu untersagen. — Auch in Kanada wird jetzt die Post der Vereinigten Staaten zwischen dem Mutterland und Alaska zensiert.

Der amerikanische Dampfer „Manhattan“ ist auch auf seiner Rückreise von Genua neun Stunden in Gibraltar festgehalten worden.

Rom, 23. Febr. „Levere“ schreibt, den Kern der aus allen möglichen Völkern zusammengewirkelten Wengandruppen bilden Senegalesen, die zum Teil schon vor Kriegsausbruch in Syrien gelegen hätten, um gegen die Araber eingesetzt zu werden. Die Araber seien durch den Aufenthalt dieser Truppen in ihrem Lande aufs tiefste getroffen.

## Deutschland soll ein „Protoktorat“ werden.

Die englische Zeitschrift „Spectator“ veröffentlicht gleich zwei Zuschriften, die die völlige Zurückbildung Deutschlands und den Einmarsch der alliierten Truppen in Berlin fordern. Auch muß aus Deutschland ein „Protoktorat“ gemacht werden, damit es niemals wieder stark genug werde, sein Haupt zu erheben. Als Deutschland auf Grund einer Vereinbarung mit der Tschechei das Protoktorat Böhmen und Mähren errichtete, war das in den Augen der Westmächte ein Verbrechen. Jetzt will man ein Protoktorat über 80 Millionen Deutsche errichten. Sie nehmen sich viel vor, die Engländer, sie werden aber gründlich enttäuscht werden. Wf.

## Ausrüttungsfeldzug gegen Baziristan angekündigt.

Amsterdam, 23. Febr. Die „Times“ melden, man werde in Nordbaziristan die feindlichen Streitkräfte ausrüsten und Militär- und Zollposten einrichten. Die gesamte Regierungsgewalt in diesem Gebiet werde an den Befehlshaber der englischen Truppen übergehen.

## Finanzkapital gegen Staat.

In den Niederlanden wird jetzt eine Anleihe zur Bezeichnung aufgelegt, wobei die Regierung keinen Hehl daraus macht, daß im Falle eines unbesriedigenden Ergebnisses eine Zwangsanleihe zu niedrigerem Zinsfuß, an den Mann gebracht wird. Eine erste im jetzigen Krieg aufgelegte Anleihe hatte ein ausgesprochen schlechtes Ergebnis. Auch an dem Beispiel dieses reichen Landes wird eine vollkommene Klarheit über die Finanzlage der Nation zu Tage gefördert. Das Finanzkapital hat sich zu einer eigenständigen Macht entwickelt und setzt sich Sonderinteressen (hohe Verzinsung, Sicherheit usw.) rücksichtslos gegen das Staatsinteresse ein. Das ist eben das, was wir „Plutokratie“ nennen. Indem die niederländische Regierung hinter die neue Anleihe die Drohung mit einer niedrigeren Verzinsung als Zwangsanleihe gesetzt hat, hat sie den „biden Stod“ in die Hand genommen und sich — willentlich oder unwillentlich, mit voller Klarheit oder nur im dunklen Drang — auf den Kriegspfad gegen ihre heimische Plutokratie begeben. E. B.

## „Französinen verderben die englische Rasse.“

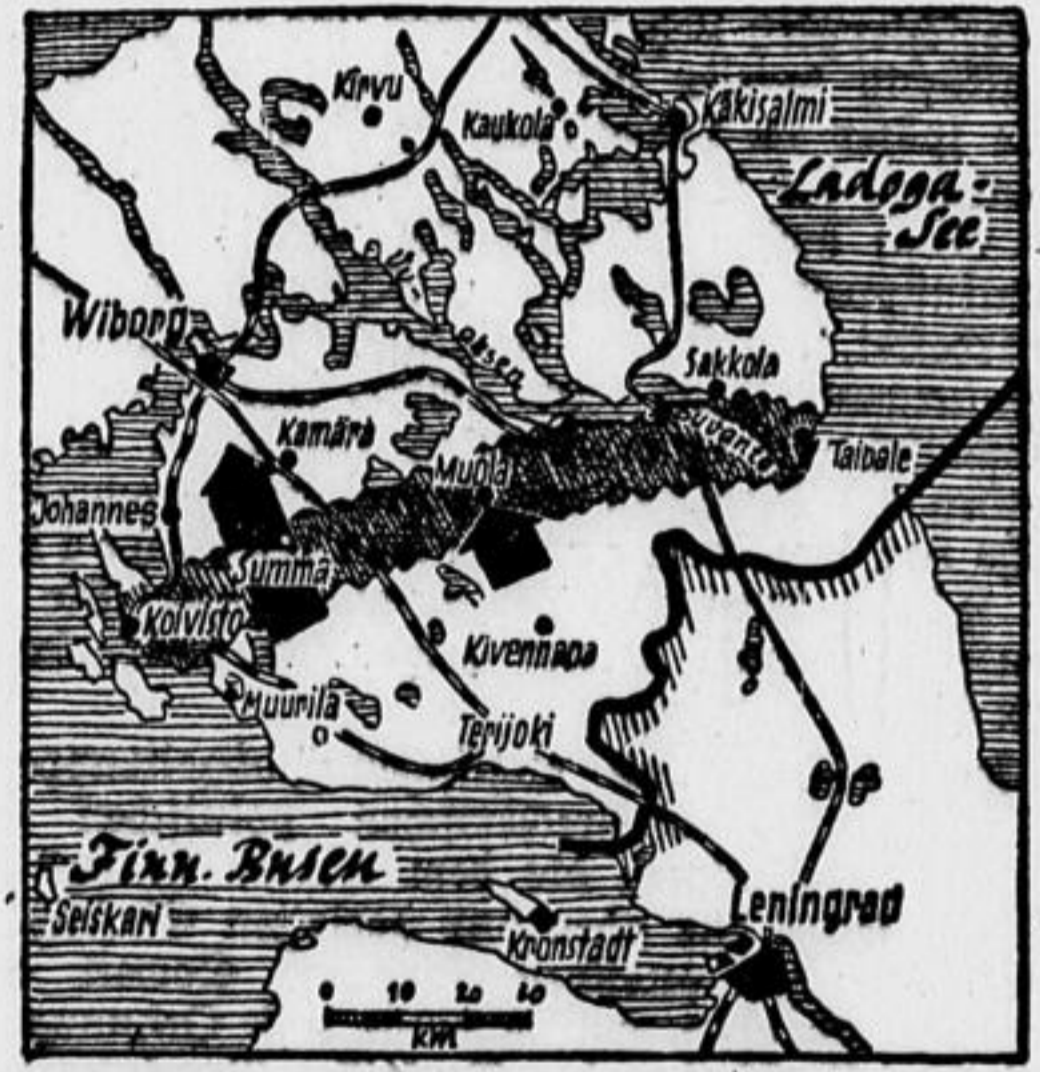
Aus einem Tagesbefehl des Lord Gort.

Wie der „E. B.“ gestern mitteilte, hat der ehemalige britische Kriegsminister, der Jude Hore-Belisha, in einem Aufsatz vor dem „Anstern“ gewarnt, mehr Engländer nach Frankreich zu schicken, da es genug Franzosen gäbe, die sich für England schlagen könnten. Welches Ansehen diese Franzosen, denen es die englische Plutokratie großzügig überläßt, ihr Blut und ihr Leben für den Obigen Selbstad zu opfern, in London genossen, zeigt ein Befehl des Chefs der englischen Expeditionarmee, Lord Gort, welcher den britischen Soldaten verbietet, Französinen zu heiraten, „weil eine solche Verbindung für einen Engländer lächerlich und unehrenhaft ist und die französischen Mädchen der englischen Rasse abträglich wären.“ Das ist wieder ein Beweis dafür, wie die englisch-französische Freundschaft in Wirklichkeit aussieht. Die Franzosen dürfen ihr Blut für England vergießen, dazu ist es wertvoll genug, es aber durch Eheschließungen mit den edlen Söhnen Albions zu mischen, dazu taugt es nicht. Die eheliche Verbindung von Sprossen der britischen Plutokratie mit reichen Jüdinnen ist übrigens, soweit wir uns besinnen, bisher nicht als „lächerlich, unehrenhaft und der englischen Rasse abträglich“ bezeichnet worden.

Was die Warnung von Hore-Belisha anlangt, so hat sie ihren guten Grund. Der bekannte englische Schriftsteller Harold Nicolson spricht in seinem dreibändigen Werk über die englische Diplomatie vor und nach dem Weltkrieg wiederholt von dem heftigen „Granatenbeschuss“, den das englische Volk erlitten hatte. Auch in der englischen erzählenden Literatur und in der Dramatik finden sich ganz deutliche Spuren des überwältigenden Eindrucks, daß hunderttausende Engländer im Weltkrieg auf den Schlachtfeldern fallen mußten. Der in der englischen Militärliteratur bekannte Dibel Hart sagt mit äußerster Schärfe, das englische Reich vertrage keinen Blutverlust mehr, wie ihn die englische Jugend bei Passchendaele (in der Operschlacht 1917) erlitten habe. Er spielt ferner darauf an, daß die Söhne des englischen Adels, der Beamten und Offiziersfamilien und auch der „Mittelklassen“, also der eigentliche Nachwuchs zur Erhaltung des Reiches, dort bezimert worden seien. Und wie es mit der Moral der englischen Truppen am Kriegsende aussah, erzählt Churchill in seinen Erinnerungen. Er wurde f. B. zum Kriegsminister gemacht, weil selbst in London eine Meuterei loszubringen drohte, die sich an eine Einzelfrage (über die Art der Demobilisierung) entzündete. Wer alle diese Belege klar vor Augen hat, zweifelt nicht, daß Hore-Belisha mit seinen brutalen Worten dem englischen Volksempfinden Rechnung tragen wollte, das innerlich vor neuen und vielleicht größeren Blutopfern zurückschreckt. Zum „Granatenbeschuss“ gesellt sich jetzt der alte insulare Hochmut, wie er aus dem Tagesbefehl des Lord Gort spricht. Wf.

## Der Rückzug der Finnen.

Aus Helsinki wird berichtet, durch den Rückzug der Finnen auf eine weiter nördlich gelegene Verteidigungslinie sei die gesamte Front auf der Karelistischen Landenge in lebhafter Bewegung gekommen. Die russischen Truppen stünden nun vor der neuen finnischen Stellung. Die russischen Luftangriffe seien äußerst lebhaft gewesen und seien von starken Geschwadern durchgeführt worden. In unmittelbarer Nähe von Helsinki kam es zu Luftkämpfen zwischen finnischen Jägern und russischen Bombern. In Orankulla wurden 140 russische Maschinen geschickt. 30 Blöße sollen angegriffen worden sein. — Wie aus Moskau gemeldet wird, sollen 16 finnische Flugzeuge abgeschossen worden sein.



## Die Russen durchstießen die Mannerheimlinie.

Ihre Truppen stehen bereits wenige Kilometer vor Wiborg. Der Widerstandsgürtel der Finnen ist gestrichelt gezeichnet. (Scherl-Bilderbeist.-M.)

## „Amerika muß sich aus dem Krieg heraushalten.“

Washington, 22. Febr. Zum Geburtstag von Washington erklärte Kriegsminister Woodring in Topela (Kansas): „Wir können und wir müssen uns aus dem Krieg heraushalten. Ich weiß, daß Präsident Roosevelt den Krieg mit hanger Seele hat und entschlossen ist, dahin zu wirken, daß kein amerikanisches Blut auf Europas Schlachtfeldern vergossen werde. Wir wissen aus bitterer Erfahrung, daß ein auf Krieg auf gebauter Wohlstand oder Bestand ist.“

Daß die mit Vorliebe in allen Medien vor allem von Engländern betonte Uebereinstimmung zwischen Großbritannien und den USA, in Wirklichkeit nicht besteht, betont „Giornale d'Italia“ und weist darauf hin, daß zwischen den beiden Staaten ein lebhafter Kampf um die Gewinnung der südamerikanischen Märkte entbrannt sei. England biete alles auf, um diese Märkte an sich zu reißen. Dank der Beweglichkeit des Pfunds sei England in der Lage, zu jedem beliebigen Kurs zu verkaufen. Aber auch sonst sei den Engländern jedes Mittel recht, um USA. auf dem südamerikanischen Markt den Weg zu verlegen. Die amerikanische Industrie sei daher lebhaft beunruhigt.

## Aus Stadt und Land

### Delfruchtbau und Fetterzeugung.

In seiner Rede zum Landvolk forderte Generalfeldmarschall Göring die Bauern u. a. auf, den Delfruchtbau ganz erheblich zu verstärken. Als Ziel stellte er die Erreichung einer Anbaufläche von mindestens 200 000 Hektar noch in diesem Jahre fest. Hierzu wird in der „N.-L.-Landpost“ geschrieben, daß es dank der Förderungsmaßnahmen von Regierung und Reichsnährstand gelungen sei, die Anbaufläche von Naps und Rüben von 5000 Hektar 1932 auf 60 000 Hektar 1938 zu steigern. 1939 brachte einen weiteren erheblichen Aufstieg. Wenn nun im Jahre eine Verstärkung auf 200 000 Hektar verlangt wird, so vor allem deshalb, um diese überaus ergiebige Fettquelle restlos in den Dienst gegen die englische Blockade zu stellen.

Die bei weitem wichtigste Fettquelle ist die Milchviehhaltung; an zweiter Stelle steht die Schweinemast, und in weitem Abstand folgt die Gewinnung von pflanzlichen Fetten durch den Delfruchtbau. Wenn man bedenkt, daß es ohne besondere Schwierigkeiten möglich ist, je Flächeneinheit wesentlich mehr pflanzliche als tierische Fette zu erzeugen, so dürfte verständlich sein, daß wir im Kriege nunmehr alle Kräfte anspannen müssen, um den Delfruchtbau ganz erheblich auszuweiten. Der Gesamtertrag je Flächeneinheit beläuft sich beim Naps- und Rübenanbau auf 7,5 Dz. 200 000 Hektar Naps und Rüben sind also gleichbedeutend mit einer Menge von 150 000 Tonnen Reinfett. Ueber die Milchvieh- und Schweinehaltung gelangt es dagegen unter durchschnittlichen Verhältnissen nur, etwa einen Doppelzentner Reinfett je Flächeneinheit zu erzeugen. Hier zeigt sich die Ueberlegenheit des Delfruchtbaues in der Fetterzeugung. Trotzdem muß aber jeder Konjunkturplan vermieden werden. Der Delfruchtbau soll jedoch überall dort, wo er hinpaßt, wieder organisch in den Betrieb eingegliedert werden. Deshalb ist auch beim Naps- und Rübenbau der Abschluß von Anbau- und Lieferungsverträgen mit einer zum Erzeugerfestpreis von 40 RM je Doppelzentner zuzüglich Prämie von 4 RM je Doppelzentner ab Ernte 1941 vorgesehen. Jedem Anbauer muß dringend empfohlen werden, sich sobald wie möglich um den Abschluß eines Anbau- und Lieferungsvertrages zu bemühen. Die Ausweitung des Delfruchtbaues kann nur auf Kosten von Sommergerste und Getreide erfolgen, niemals dagegen zu Lasten der Hackfrüchte.

**Die Erfassung der Altkleider und der Abfallstoffe und ihre Wiederverwertung im Kreislauf der Wirtschaft** ist in Deutschland in den letzten Jahren stark gefördert worden. Es handelt sich dabei um gewaltige Mengen scheinbar wertlosen Gutes, die aber in ihrer Häufung volkswirtschaftlich eine bedeutende Rolle spielen. So sind allein im Jahre 1939 1,1 Millionen Tonnen Altpapier zum Einsatz gebracht worden, und dafür sind entsprechende Mengen von Cellulose und Holzschliff eingespart worden. Für die Deutscherwirtschaftung will das viel bedeuten. Man muß weiter berücksichtigen, welche Bedeutung die Textilabfälle für die Reichswolle haben, daß die großen Mengen von Knochen einen wichtigen Rohstoff zur Herstellung von Phosphor und Glycerin bedeuten, und daß Schrott für unsere Rüstungsindustrie außerordentlich wertvoll ist. Daher wird jetzt die völlige Erfassung der Altkleider und Abfälle im ganzen Reich durchgeführt. Gemäß einem Erlaß des Stellvertreters des Führers an die Gauleiter wird das Altmaterial durch den Althandel, die Schulen, in den Häusern und in besonderen Fällen durch Stokaktionen der NSDAP gesammelt. Für die Schulsammlung hat der Reichserziehungsminister bereits einen Erlaß herausgegeben. Hier werden Zeitungen, Zeitschriften, Stoffabfälle, Flaschenkapseln, Läden, Korben und andere Gegenstände, die in kleineren Mengen verfügbar sind, zusammengetragen. Jedes Haus wird einen besonderen Hausbeauftragten erhalten, die Abholung übernimmt die Organisation der Partei. Die „Stokaktionen“ bleiben für Aufgaben vorbringlicher Art vorbehalten und werden von der Partei und ihren Gliederungen durchgeführt. Außerdem werden bei jeder Ortsgruppe Altmaterial-Einsammlungen eingerichtet, in denen die Leiter der Gliederungen, der Fachgruppen und des Arbeitsamtes mitwirken. Das Arbeitsamt sorgt dafür, daß dem Althandel die nötigen Kräfte zur Sortierung des gesammelten Materials zur Verfügung stehen. Eine ständige Propaganda wird dafür Sorge tragen, daß jeder Volksgenosse die Bedeutung dieser Aktion erkennt und zu ihrem Erfolge beiträgt. Den Abtransport der gesammelten Mengen hat die Brauwirtschaft übernommen. Die Brauereien haben bekanntlich ihre Rundschaft bis in den äußersten Stadtteil und bis ins letzte Dorf. Die Fahrzeuge werden Anhänger mitführen, in denen das Altmaterial abgehoben wird.

**Die Urlaubsgewährung im Reich.** Der Reichsarbeitsminister hat bestimmt, daß Urlaubsansprüche, die infolge der Urlaubssperre nicht erfüllt werden konnten, noch nachträglich zu erfüllen sind. Ein Winterurlaub braucht aber nicht gewährt zu werden. Kann der Urlaub für das letzte Urlaubsjahr nicht bis zum 30. Juni nachgeholt werden, so kann der Reichsruhehändler der Arbeit seine Abgeltung zulassen, bei ausgeschiedenen Gefolgschaftsmitgliedern kann eine Abgeltung ohne weiteres erfolgen. Eine Abgeltung ist auch für die zur Wehrmacht Einberufenen vorgesehen. In der Zeit des Wehrdienstes wird ein neuer Urlaubsanspruch im Betrieb nicht erworben.

**Im Winterurlaub wieder Ehrenkreuze.** Der Reichsinnenminister bestimmt, daß künftig die Verleihung nur noch am Muttertag, dem 3. Sonntag im Mai, erfolgen wird. Er er sucht die nachgeordneten Stellen, ihm rechtzeitig zu berichten, wieviel Ehrenkreuze überhaupt noch zu vergeben sind, und ob es möglich ist, daß mit der am Muttertag 1940 stattfindenden Verleihung bereits allen Müttern das Ehrenkreuz ausgehändigt werden kann, die die Anwartschaft bereits am 21. 5. 1939 besessen haben. Die Bearbeitung aller Anträge soll mit größter Beschleunigung erfolgen. Ferner ist angeordnet worden, daß bei der Verleihung höherer Stufen aus Anlaß der Geburt weiterer Kinder die Ehrenkreuze und Besizzeugnisse niederer Stufen von den Müttern erst bei der Aushändigung der höheren Stufe zurückzugeben sind.

**„Wohltätigkeit“?** Die volkspflegerische Arbeit der NSDAP hat nichts und gar nichts zu tun mit der „Wohltätigkeit“ alten Stils. Ihre Helfer sind Frauen und Männer, alle schaffenden Volksgenossen an Werkbank und Schreibtisch. Träger ist das ganze deutsche Volk. Hilfe empfängt nur der, der Hilfe verdient. In fünf Jahren hat die deutsche Volksgemeinschaft an das Winterhilfswerk und die NSDAP 2,6 Milliarden RM gespendet. Indem die NSDAP mit andern Stellen der Partei und des Staates über die Gesundheit und das Wohlergehen aller wacht, ist sie im Sinne des Führers Erfüllung des heilighen Kampfes der nat.-soz. Bewegung, des deutschen Volkes. Für diese Erfüllung opfern wir im Bewußtsein des Sinnes solchen Opfers. Und hierfür opfern wir in besonderer Weise anlässlich der Sonderausstellung für das Kriegs-WHW vom 18. bis 27. Februar. Gau Sachsen marschiert für den Sieg!

**Vorsicht bei elektrischen Leitungen!** Beim Dreihaken des Dungs auf einem hohen Misthaufen geriet ein Bauer mit der Hand an die elektrische Hofleitung und wurde getötet. Dieser Unfall sei eine Warnung an alle, die glauben, die Freileitungsdrähte seien so gut isoliert, daß man sie ungefährdet anfassen könne.

**Verbunkelungsprobe.** Die Forderungen des Luftschutzes verlangen die gelegentliche Nachprüfung der Verbunkelungseinrichtungen in Wohnung und Geschäft. Das kann auf sehr einfache Weise geschehen. Man verbunkelt die Räume am Tage. Wo Tageslicht eindringt, tritt auch abends künstliches Licht hinaus.

**SA-Reichsverbände verschoben.** Die für heute vorgesehene Reichsverbände über die SA. muß aus programmtechnischen Gründen verschoben werden.

**Schwarzenberg, 23. Febr.** Ab Sonntag verkehren wieder täglich die Personenzüge Verdau-Schwarzenberg, an Schwarzenberg 8,17, und Schwarzenberg-Zwickau, ab Schwarzenberg 10,30 Uhr.

**Schwarzenberg, 23. Febr.** Bei dem Finanzamt wird ab Montag die durchgehende Dienstzeit eingeführt.

**Radlumbad Oberschlema, 23. Febr.** Der Werkmeister Hermann Ritter aus Wildbach konnte auf eine 25jährige Zugehörigkeit beim Staatl. Planfarbwerkwerk zurückblicken. Er wurde von der Werksleitung sowie von seinen Arbeitskameraden geehrt und beschenkt.

## Aus dem Gerichtssaal

Gestern fand unter Vorsitz von Strafrichter Gerichtsaffessor Pehold im Amtsgericht Aue die Hauptverhandlung gegen die Angeklagten, den Bauer L., den Milchhändler M., Frau G. und Frau E. statt, welche beschuldigt wurden, während eines längeren Zeitraumes bei Ueberführung des Höchstpreises erhebliche Mengen Sahne ohne Bezugsberechtigung geliefert bzw. bezogen zu haben. Staatsanwalt Dr. Schubert-Zwickau betonte in seiner Anklage, daß hier grüßlich gegen eine gerechte Lebensmittelverteilung verstoßen worden sei, und daß in der Straffestsetzung der Front die Gewißheit gegeben werden müsse, daß in der Heimat alles streng unterbunden werde, was die Volksgemeinschaft schädigen und an Zustände erinnern könnte, die in den letzten Weltkriegsjahren die Widerstandskraft des Vaterlandes unterhöhlten. Strafmißbilligend war zu berücksichtigen, daß die Angeklagten unbestraft sind, und die beiden Frauen die Sahne in dem einen Fall für die trante Tochter und im anderen für den kranken Mann verwendeten. Das Gericht verurteilte den Milchhändler M. zu vier Monaten Gefängnis — bei Anrechnung von drei Wochen Schutzhaft —, den Bauer zu zwei Monaten, Frau G. zu einem Monat und 1000 RM Geldstrafe und Frau E. zu zwei Wochen Gefängnis und 200 RM Geldstrafe. Außerdem wurden den Angeklagten die Kosten der Verhandlung auferlegt.

## Der „Tag der Polizei“

erbrachte 15 Millionen.

Berlin, 23. Febr. Der Reichsführer SS und Chef der Polizei gibt das Ergebnis der Geldspenden und Sammlungen und der eigenen Spenden der Polizei und ihrer Hilfsorganisationen zum „Tag der Polizei“ für das Kriegswinterhilfswerk mit 15 018 952 RM bekannt. Die Männer der Ordnungspolizei, Sicherheitspolizei, der SS, der Feuerwehren, der Technischen Nothilfe und des NSKK haben aus eigenem Vermögen zu diesem Ergebnis 1 500 000 RM erbracht.

Besonders erwähnenswert sind die Sammelergebnisse im Sudetenland, im Protektorat Böhmen-Mähren, in der Ostmark und in den befreiten Ostgebieten. So konnte Aulstift, das 1939 ein Sammelergebnis von 322 421,53 RM hatte, in diesem Jahre seine Spenden auf 679 106,60 RM verdoppeln. Auch in Wien wurden statt 294 371,64 RM 1939 jetzt 475 383,72 RM aufgebracht. In den befreiten Ostgebieten hatten Rattowitz 293 464,42 RM und Posen mit 147 581,18 Reichsmark an Spenden zu verzeichnen.

## Neues aus aller Welt

**120 Todesopfer eines neuen Erdbebens in Anatolien.** Am Mittwoch wurden in der Umgebung von Kaisert mehrere heftige Erdstöße verspürt. Das Dorf Sogfalli sowie drei andere Dörfer sind zerstört worden. In Sogfalli wurden 120 Menschen getötet und 20 verletzt. Einzelheiten fehlen noch. Kälte und Schneestürme behindern die Rettungsarbeiten.

**Lawinenunglück im Walsertal.** Aus Oberdorf wird gemeldet: Infolge Losbreitens eines Schneebrettes durch Stilkäufer löste sich eine Lawine auf den Hängen des Baldmendinger Horns im Kleinen Walsertal. Fünf Gruppen mit 15 Skiläufern wurden erfasst. Zwei kamen ums Leben, vier werden noch vermisst; es handelt sich um drei Männer und um ein junges Mädchen. Die Bergungsarbeiten werden fortgesetzt.

**Neue Schneestürme haben in Südböhmen allein auf der Strecke von Skolje (Leslib) nach Gostivar sieben Flüge zum Stehen gebracht.** In Ostserbien blieb ein Personenzug 13 Stunden im Schnee stecken. Mehrere Lawinen haben sieben Todesopfer gefordert.

**40 Grad Kälte in Schweden.** In Stockholm wurde die kälteste Temperatur seit 135 Jahren gemessen. Alle Quecksilberthermometer setzten aus, da die Temperaturen den Gefrierpunkt des Quecksilbers unterschritten. Das Weingeistthermometer verzeichnete minus 40 Grad.

**Gemeinschaftsschädigender Eigenmut wird streng geahndet.** Eine Lederfabrik in Neumünster und Elmshorn ist wegen Verstoßes gegen die Preisvorschriften in den Jahren 1937 bis 1939 mit einer Geldstrafe von 1 364 000 RM bestraft worden. Das Verhalten der Lederfabrik ist ein Fall gemeinschaftsschädigender Eigenmutes und in keiner Weise etwa durch schlechte Geschäftslage des Unternehmens bedingt.

**Volkschädling hingerichtet.** Der 1911 in Neuburg, Kreis Gilling, geborene Joseph Buhette, den das Sondergericht Weiden als Volkschädling und Gemeinverderber zum Tode verurteilt hatte, ist gestern hingerichtet worden. B., ein schwer vorbestrafter Einbrecher, hatte nach Entweichen aus der Strafkast viele schwere Einbrüche, teilweise unter Ausnutzung der Verbunkelung, begangen.

**Die Todesstrahlen des Schweißwindlers.** In London erskanden bei den Kriegsbehörden, die mit der Vergabung militärischer Aufträge zu tun haben, der Angestellte eines Börsenmaklers. Er behauptete, geheime Waffen erfunden zu haben, so eine „Flugabwurf Bombe“ und einen „tragbaren Todesstrahlenerzeuger“. Der Schwindler erhielt zur Auswertung seiner Pläne Summen, die in die Millionen gingen. Jetzt hat ihn die Polizei verhaftet, aber nicht etwa wegen dieser Erfindungsschwandeleien, sondern weil er früher einmal einen Scherz gefälscht hatte. Bei der Vernehmung erklärte er, daß er „noch nirgends so viel Insinuitivität gefunden hätte wie bei den britischen Militärbehörden“.

**Rattenplage in Straßburg.** In dem gänzlich geräumten Straßburg haben sich die Ratten ungeheuer vermehrt. Sie sind fett und erreichen die Größe einer kleinen Katze. Die Militärverwaltung hat Kurse zur Bekämpfung eingerichtet.

Verleger und Hauptschriftleiter: Dr. jur. Paulus Oskar Schild in Schneeberg. Druck und Verlag: E. M. Gärtner in Aue.

Arztlicher Sonntagsdienst in Aue:

Dr. med. S. Meyer, Altmarkt 16. Ruf 2420.

**Zimmerer  
Einschaler  
Maurer  
Betonierer  
Eisenflechter  
Bau-Hilfsarbeiter**

stellen ein  
**Nord-Deutscher Holz- u. Tischbau**  
Berlin W 62, Budapest Str. 1.

Suche sofort jüngeren

**Fleischergesellen**

(14jährig oder zu Ostern ausgetreten).  
Fleischerstr. Hermann Pöhler, Scheibenberg

**17jähriges Mädchen**

mit guter Schulbildung und guten Umgangsformen, sucht ab 1. April 1940

**Wahljahrstelle.**

Angebote unter N 509 erbeten an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue.

**Fräulein**

für einfachere Kontorarbeiten, mit Schreibmaschine und Kurzschrift vertraut, zu möglichst baldigem Eintritt gesucht.

Kortfabrik Wm. Merkel, G. m. b. H.  
Raschau, Erzgeb.

**Jüngeres Fräulein als Verkäuferin gesucht.**

Textilhaus Johannes Bachmann  
Radlumbad Oberschlema.

**Zuverlässiger Mann sucht Stellung als Kassierer oder Bote.**

Langjährige, gute Zeugnisse vorh. Angebote erb. an S. Schmidt, Johannegeorgenstadt, Schwarzenb. Str. 27

**Guterhalt. Zwilling's-Wagen**

zu kaufen gesucht. Zu erfahren unter N 510 in der Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue.

**Ein Speisezimmer**

ist durch Todesfall des Kunden zu verkaufen. Bestehend aus: **Büfett** (180 cm breit), **Kredenz**, **Auszugstisch** und **4 Stühle**.

Ausführung: Italienischer Nußbaum, poliert.  
**Hans Michel, Aus-Verhammer**  
Tischlerei, Schorlaue Straße 127.

**3-4-Zimmerwohnung**

gegen 6 Monate Vorauszahlung in Aue oder Umgebung von jung. Ehepaar sofort gesucht.

Angebote unter N 498 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue.

**Kinder-Klappstuhl** zu kaufen gesucht.  
Schneeberg, Robalstr. 189

Rei Husten  
hilft **Flüsta-Glycin**  
Flüsta-Glycin  
Flüsta-Glycin  
Flüsta-Glycin

Aue: Drog. Simon, Bahnhofstr. 11  
Drog. Heimer, Wettinerplatz  
Drog. Lehmann, Markt 5  
Schneeberg: Drog. Hanel.  
Lauter: Drog. Frank, Kirchstr. 11  
und Adolf-Hitler-Straße

Lösnitz: Drog. Uhlmann.  
Zschersgau: Drog. Hamann.  
Schwarzenberg:  
Markt-Fach.-Drog. Vottmann.

**Wetteres Pferd**

zu verkaufen

Aue,  
Gabelsbergerstr.

Str. 4.  
Zell den u. B.



**Heftige Schias**

Herr Otto Weber, Dreher, Verlin-Schöneberg, Franz-Kopp-Straße 78, schreibt am 12. 11. 39:

„18 Wochen lag ich seit an Schias und sollte ins Krankenhaus. Da nahm ich Trinerol-Qualtabletten. Ich bin von dem Tage an arbeiten gegangen. Rahm immer bei heftigen Schmerzen Trinerol-Qualtabletten. Nun ist das Leiden verschwunden, und ich kann jedem in solchen Fällen nur Trinerol-Qualtabletten empfehlen.“

Bei allen Erkältungskrankheiten, Grippe, Rheuma, Schias, Nerven- u. Kopfschmerzen haben sich die hochwertigen Trinerol-Qualtabletten bestens bewährt. Keine unangenehmen Nebenwirkungen auch bei Magen-, Herz- oder Darmempfindlichkeit. Machen auch Sie einen Versuch! Packung 20 Tabletten u. s. 79 Hg. In einh. Apoth. erhältlich oder durch Trinerol GmbH, München 27.

**Junge Sattelfuh**

ca. 12 Jentner schwer, 7 Monate tragend, und ein Paar starke Säuferschwäne

verkauft Emil Becker, Dittersdorf b. Röhlig Str. 21

**Junge Legehühner**

verkauft **Weselt, Wöhl**  
Gilegershau.

**Süttert die Vögel.**

Für die uns anlässlich unserer

### Hochzeit

entgegengebrachten Aufmerksamkeiten, Glückwünsche und Geschenke danken wir herzlichst.

August Reichenberger und Frau  
Martha geb. Franke-Steiger.

Aue, im Februar 1940.

• 12. 12. 1871

† 21. 2. 1940

Mein lieber Mann, unser treuorgender Vater, Groß- und Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

## Eduard Wilhelm Weller

ist am Mittwoch abend nach einem arbeitsreichen Leben friedlich heimgegangen.

In stiller Trauer

Frieda verw. Weller geb. Geithner  
Walter Weller u. Frau Lena geb. Jungnickel  
Rudolf Schurz u. Frau Käthe geb. Weller  
Charlotte Weller u. Bräutigam Rudolf Barth  
nebst Entelkindern und übrigen Verwandten.

Aue, Bernsbach, Leipzig.

Die Beerdigung unseres lieben Entschlafenen findet am Montag, dem 26. Febr., mittag 1/2 1 Uhr vom Trauerhause, Schneeberger Str. 40, aus statt.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Heim-  
gange unseres lieben Entschlafenen

## Ernst Graf

sagen wir allen recht herzlich Dank. Besonderen Dank  
Herrn Pfarrer Korn für die trostreichen Worte, sowie der  
Liedertafel, Aue-Zelle, der Firma Edmann Kirchs und  
vor allem den Hausbewohnern für ihre Aufopferung.

Friederike verw. Graf

im Namen der Hinterbliebenen.

Aue, den 23. Februar 1940.

Für das wohlthuende, liebevolle Mitempfinden durch Wort, Schrift,  
Blumenschmuck und lehtes Geleit beim Heimgange unseres lieben,  
unvergesslichen Entschlafenen, des

Büchereimeisters

## Carl Ewald Klingner

sprechen wir hierdurch allen unseren tiefempfundenen Dank aus.

In stillem Weh

Helene verw. Klingner und Kinder.

Schneeberg (Stadtteil Reustädtel), den 23. Februar 1940.

Tief ergreifen von der Fülle herzlicher Liebe und aufrichtiger Anteil-  
nahme, die unserem für uns unvergesslichen Vater

## Rudolf Max Fiedler

bei seinem Heimgange von allen Seiten Anteil wurde, sagen wir  
hierdurch aus tiefstem Herzen unseren aufrichtigsten Dank.

In Gott ergeben

Frieda verw. Fiedler

Kinder und Entelkinder

sowie Angehörige.

Schneeberg, den 23. Februar 1940.

Kein Arzt, kein Helfer war für Dich, bis Jesus kam und holte Dich.

Nach 32jähriger vorbildlicher Pflichterfüllung ist unerwartet unser treuer Gefolgsmann  
und Arbeitskamerad, der Güterbodenmeister

## Herr Eduard Weller

aus unserer Mitte abberufen worden.

Wir werden dem Verewigten stets ein dankbares und ehrendes Gedenden bewahren.

Führung und Gefolgschaft  
der

Sächsischen Metallwarenfabrik  
August Wellner Söhne  
Aktiengesellschaft.

Aue/Ca., am 23. Februar 1940.

Statt Karten!

Für die uns anlässlich unserer  
Bermählung erwiesenen  
Aufmerksamkeiten danken

Kurt Ihle und Frau

Elfriede geb. Reuzschner.

Niederlehna, 22. Februar 1940.

Für die uns anlässlich unserer

### Bermählung

dargebrachten Glückwünsche und Geschenke danken wir  
allen, im Namen beider Eltern, aufs herzlichste.

Friedhold Unverhau u. Frau

Marianne geb. Weiß.

Niederlehna, den 22. Februar 1940.

## Schützenhaus Löbnitz

Am Sonntag, dem 25. Februar:

### FEINER TANZ

von der Städtischen Musikschule Musikdir. Müller.

Am Sonnabend, dem 24. Februar, ab 19 Uhr

### Winter-Vergnügen

des Konzertina-Vereins „Edelsinn“.

## Kontoristin

kundig in Stenographie und Schreibmaschine, welche  
auch andere Kontorarbeiten verrichten kann, zum  
Antritt für 1. März oder 1. April 1940 nach Beierfeld  
gesucht.

Gefl. Angebote unter B-3316 an die Geschäftsstelle  
dieses Blattes in Schwarzenberg.

### Herzlichen Dank

allen denen, sowie den Hausbewohnern, Nachbarn und  
Bekanntem für die beim Heimgange unserer lieben Mutter

Frau Auguste Wilhelmine verw. Vöfler

geb. Reinhardt

erwiesene liebevolle und ehrende Anteilnahme.

In stiller Trauer

Die Hinterbliebenen.

Aue, M.-Mutschmann-Str. 38, den 23. Februar 1940.

Herzliche Freude gibt  
Sihnen die **INNERE**  
Reinigung mit

**Zirkulin**  
Knoblauch-Perlen

1 Monats-Packung 1 RM. Broschüre u.  
Gratisproben in Apoth. u. Drogerien

In Aue: Glückauf-Apotheke

Joh. Wiede, Drogerie Curt Simon

Bahnhofstr. 11, Linden-Drogerie

Fr. Sutter, Lindenstraße 19,

In Lauter: Kronen-Apotheke

Willy Seifert, Drogerie Kurt

Frank, Kirchstraße 11

In Raschau: Drogerie Herm. Siegel

In Bockau: Linden-Dr. O. Meyer

**Tip-Tip**  
Schreibmaschine  
nur noch **RM 38,80**. Sof. Lieferb.  
Prosp. frei. Vorführ. unverbindl.  
Rsch. Platz, Chemnitz, Wallgraben 6  
Ruf 35694.

**Guterhalt. Kindertwagen**  
möglichst Korb, zu kaufen gesucht.  
Zu erfragen unter B 3317 in der  
Geschäftsstelle dieses Blattes in  
Schwarzenberg.

**Sunges Ehepaar**  
sucht **schöne, sonnige**  
**3-Zimmer-Wohnung**  
wenn mögl. mit Vorfaal in Aue  
oder Schneeberg.  
Ang. u. A 516 a. d. Gesf. d. Bl. in Aue

## Stadtkaffee Schneeberg

Sonnabend ab 19 Uhr:  
Sonntag ab 19 Uhr:

### TANZABEND

Ergebenst laden ein Ernst Wunsch und Frau.

## Mies Schützenhaus u. Reglerheim

Schneeberg, am Fuße des Stadtparces

Jeden Sonnabend ab 19 Uhr:

### Der feine Tanz

mit auserwählter Kapelle.

Behagliche Dielenräume

mit moderner Tischbeleuchtung.

Mietwagen im Hause. Ruf 666.

Freundl. ladet ein Familie Heinz Rehlhorn.

## Gasthof „Rühler Abend“

Aue-Alberoda.

Der für den 24. Februar angezeigte

### Dorfabend

findet bestimmt statt.

## Ratskeller, Zschorlau

Morgen Sonnabend und Sonntag:

## Bayerisches Bierfest

mit musikalischer Unterhaltung usw.

Hierzu laden ergebenst ein

Rudolf Riedel und Frau.

## „Kaffee Ergeb.“ Zschorlau.

Mittwoch, den 28. Februar

### Kaffeetränzchen.

## Tanz-Schule Pfau

Aue, Wettinerstr. 52 Ruf 3420

Sonntag, den 25. Februar, 15 Uhr

### Tanzstunde

im Hotel „Ratskeller“, Schwarzenberg.

Anmeldungen von Damen noch erwünscht.

## Begräbnisgesellschaft für Albernau

Beversicherungsverein auf Gegenseitigkeit

### Die diesjährige Hauptversammlung

wird Sonntag, den 10. März 1940, nachm.

4 Uhr, im „Gasthof Albernau“ abgehalten.

Tagesordnung:

1. Entgegennahme des Jahres-, Rassen- u. Prüfungs-  
berichts für 1939.

2. Die Erstellung der Entlastung für den Vorstand.

3. Wahl von 2 Rassenprüfern und 1 Stellvertreter.

4. Aufnahme von Mitgliedern.

5. Verschiedenes.

Albernau, den 22. Februar 1940.

Um zahlreiches Erscheinen bitte!

Der Vorsitzende.

Paul Triebel.

## Wirtschaftsgruppe ambulantes Gewerbe

Zwecks Aufklärung über die neue Regelung der  
Warenbeschaffung in der Textilwirtschaft (Punktscheit  
und Punktscheit), lade ich alle Textil- und Kurzwaren-  
händler aus Aue, Zschornitz, Hartenstein,  
Schneeberg und Umgebung zu einer

### Bersammlung

Sonntag, den 25. Februar 14 Uhr im Gasthaus

zur Post in Schneeberg ein.

Erscheinen aller ist unbedingte Pflicht.

Gustav Scheibner, Ortsstellenleiter

Nr. 4

Fre  
Wied

Berlin,  
m a c h t g i b t  
Im We  
überflogen  
durch sofort  
Umkehr geg  
Eigene  
schießen an  
Jagdabwehr  
auszuführen

Die Br  
minister bei  
„Fischerh  
wurde. Es  
dem Leben i  
werden verri

Dent

Wie Ne  
nerstag wic

Der br  
ist seit drei  
mit der gesa  
Der na  
verlorengaga  
dem Wege r

Deutsche

DNB.  
bericht bereit  
wo die Gre  
aufeinander  
lohringischer

Erst we  
nächtlisches  
ösischen Sti  
den Teiles je  
truppmanne  
Widerstand  
heftige Gege  
drangen in e  
den Franzos  
hartnäckigen  
nieren des  
geballte Lad  
wurde förmli  
Gegner war  
dem Kampf  
geant, wurd  
haben Berle  
angeführt.

Die fran  
Stoßtrups  
Ausgang der

land nach der  
statt. Auf de  
die Finnen  
fehlt. Die D  
Stürme behin  
haben die R  
griffen. Sie  
sein. Nordo  
russischen G  
abschnitten  
feuer gemel  
licher Maschin

Berlin,  
Norwegen im  
regeln die F  
den Krieg ge

Worms,  
tiges Verhalt  
wurden 250  
Espion nach  
er seine Festr

Bern, 23  
Staatsrat Dr  
gewählt.

Rom, 23  
gen über die  
der gesamten  
Es wird vor  
Soldaten un  
wehrlösen D

# Schneeberger Anzeiger

Beilage des Erzgebirgischen Volksfreunds für Schneeberg und Umgegend  
Geschäftsstelle: Schneeberg, Ritterstraße 4

Freitag,  
den 23. Februar 1940  
Journ.: Schneeberg 310

## Eine Frau im fremden Land.

Roman von Otfried v. Hanstein.

10. Fortsetzung  
Copyright by Carl Köhler & Co., Berlin-Schmargendorf. Nachdruck verboten.

Sie ritten die letzte Höhe hinab. Vor ihnen lag die Farm, aber das, was von ihr übrig geblieben war. Sie ritten bis dicht vor die Ruine des Hauses. Anna Munt hatte keine Träne in ihren Augen, als sie die Verwüstung sah. Sie stieg ab, band ihr Tier an einen Baum und ging näher. „Nicht, daß die Hälunken zum wenigsten das halbe Haus haben stehen lassen.“

Sie stieg über verbrannte Sparren, die inzwischen mit dichtem Moos bewachsen waren. Sogar die Tür hing noch in den Angeln, wenn sie auch angekohlt war. Wahrscheinlich hatte ein Regenguß eingeseigt, während das Haus brannte. Das Wohnzimmer war unberührt. Sogar die Möbel standen an ihren Plätzen. Nur daß in der Decke ein paar Löcher waren und überall Schmutz herumlag. Eine Schar Hühner stob aus den glaslosen Fenstern, als sie die Tür zum Schlafzimmer aufmachte, von dem nur noch die Mauern standen. „Wenn da ein neues Dach draufkommt und die Wände mit Brettern verschlagen werden, geht es vorläufig.“

Als sie über den Hof schritten, raste aus der Ferne ein Räder heran. Ein struppiger Kerl, vor dem Frisch Stolle unwillkürlich zurückwich, der aber an Anna mit lautem Faulen emporprang. „Tassol! Mein guter Tassol! Du bist noch da?“ Vom Hinterfall standen die Wände noch, und auf dem großen Weidplatz waren sogar eine Anzahl Rinder und Schafe. Die Hütten der Hereros waren auch noch da, aber halb zusammengefallen.

Nachdem sie zwei Stunden umhergeritten waren, sagte Anna: „Ich habe es mir schlimmer vorgestellt. Es scheint wenigstens kein Mensch hier gewesen zu sein. Gut, daß wir soweit von der Straße liegen. Holen Sie den Proviantkorb vom Esel, jetzt wollen wir essen.“

Als Frisch Stolle zurückkam, sah er, daß es verräterisch um ihre Augen zuckte, und daß sie eben ihr Tuch wieder ein-

steckte. Sie schnitt sich eine Scheibe Brot ab, dann sah sie ihn an. „Run?“ — „Mit tausend Freuden, Frau Munt.“ — „Dann ist es gut.“

Wie sie sich der Stadt wieder näherten und es schon dunkel wurde, sagte Frau Anna:

„Morgen wird der Ochsenwagen beladen. Ueberlegen Sie es sich gut. Wenn Sie Lust haben, bestellen Sie Ihr Aufgebot mit der Piese. Uebermorgen fahre ich mit dem Wagen wieder nach Olambunga. Wenn Sie wollen, können Sie mitkommen. Piese bleibt in ihrer Stellung, bis Sie heiraten können. Ich bin noch von der alten Mode und dulde keine zwei Liebesleute unter einem Dach. Sehen Sie zu, daß Sie ein Dukend Schwarze aufreiben, wenn es wieder vernünftige gibt. Ich komme gegen Abend bei Gräberts mit ran.“

Sie stellte ihre Esel bei Köhler in den Stall und ging zu den Koltermanns, die draußen vor der Stadt wohnten und durch den Verkauf ihrer vielen Ochsen zu wohlhabenden Leuten geworden waren. Außerdem betrieben sie eine Wagenbauanstalt, weil der alte Koltermann in der alten Heimat Stellmachergehilfe gewesen war.

Sie trat in den Hof. „Boß Rüdud, die Anna Munt. Das ist recht. Kommt in die Stube, dann können wir alles besprechen und festmachen.“

„Deshalb brauchen Sie sich nicht von der Arbeit abhalten zu lassen. Es ist nicht viel, was ich zu sagen habe. Was bin ich Ihnen schuldig?“

„Mir schuldig? Gar nichts. Ich denke, daß es umgekehrt ist. Also, was verlangen Sie für Olambunga.“

„Gar nichts.“

Er sah sie verwundert an, aber sie behielt ihr unbewegtes Gesicht.

„Gar nichts, denn ich denke nicht daran, zu verkaufen. Ich wirtschaftete wieder selbst.“

„Das können Sie gar nicht.“

„Ich weiß nichts davon, Koltermann, ob Sie Wagen bauen können, und denke, daß mich das nichts angeht. Ebenso können Sie ruhig mir überlassen, was ich kann oder nicht. Ich habe Ihnen die Rechnung zu bezahlen dafür, daß Sie meinen Wagen

in Ordnung gebracht haben, wenn ich Ihnen auch keinen Auftrag dazu gab.“

„Ich glaube —“ „Weiß schon. Sie glaubten, wenn ganz Olambunga Ihnen gehören würde, wär's auch mit dem Wagen so. Tut nichts. Ist gut, daß er wieder in Schuß ist. Was brin war, haben die Hereros natürlich gestohlen?“

„Nicht alles. Die geretteten Dinge stehen in meinem Speicher.“

„Sehr schön. Wenn Sie mir einen Gefallen tun wollen, lassen Sie alles aufladen und verkaufen mir vier Ochsen. Die werden den fast leeren Wagen schon ziehen.“

„Sie wollen wirklich ganz allein?“

„Meine Schwester heiratet Frisch Stolle, und wir drei zusammen werden wieder aufbauen.“

„Warum machen Sie das?“ — „Sehr einfach, Herr Koltermann. Weil ich zwei Kinder habe und das dritte erwarte.“

„Darum.“

Koltermann sah das entschlossene Gesicht der Frau und zuckte die Achseln.

„Heute abend ist alles bereit. Die Ochsen zahlen Sie, was den Wagen anbetrifft, kostet das nichts.“

„Solange ich Geld habe, lasse ich mir nichts schenken.“

Wie sie dann langsam über den Hof ging, kam aus dem Hause ein junges Mädchen, das vollkommen verweinte Augen hatte. Anna sah sie an. „Ist das nicht Gustel Hillmann?“

Die Angerufene richtete sich auf: „Frau Munt?“

„Komm mal mit, kleines Ding, und sag mir, was los ist. Aber weine nicht. Vom Weinen ist noch nie etwas besser geworden. Das habe ich an mir selber erfahren.“

Obgleich es Anna Munt gar nicht mehr möglich zu sein schien, einen weichen Ton in ihre Stimme zu legen, fühlte das Mädchen etwas Mütterliches heraus.

„Mein Vater ist im Kriege gefallen.“ — „Sei glücklich und stolz. Mein Peter ist von den Hereros ermordet.“

„Meine Mutter ist vor Gram darüber gestorben. Ich bin jetzt als Magd bei den Koltermanns, aber die Frau ist zu mir so hart, und ich kann doch nichts dafür.“

„Wofür kannst du nichts?“ — „Daß ich den Werner Koltermann nicht mag, obgleich er mich ohne Geld will.“

„Also liebst du einen anderen?“ — „Der ist weit weg und kommt vielleicht niemals zurück.“

Frau Anna, deren kurze Fragen in ihrer einfachen, sachlichen Art offenbarten, was das Mädchen bedrückte, hatte inzwischen schon überlegt. Die Guste Hillmann war ein bralles, gesundes Mädel, und mit der toten Frau Hillmann war sie befreundet gewesen und wußte, daß es brave Leute waren. Sie wußte auch, daß die Guste stets ihre sieben kleinen Geschwister betreut hatte. (Fortsetzung folgt.)

## UNION-

Lichtspiele Schneeberg

Freitag und Sonnabend 6,45 und 8,45 Uhr  
Sonntag 5, 7 und 9 Uhr

Hans Moser

einer unserer volkstümlichsten Komiker, sorgt mit einer Schar ausgezeichneter Schauspieler für Unterhaltung und gute Laune

## Anton der Letzte

Hans Moser  
Heinz Salfner

Elfriede Datzig  
Otto Wilhelm Fischer

Musik: Heinz Sandauer.

In diesem köstlichen Lustspiel wird durch einen pfiffigen Kammerdiener dem lachfreudigen Publikum manch hübsches Späßchen serviert. Und mit heller Freude folgt man den vergnüglichen Situationen, die sich aus den komischen Taten des tyrannischen Domestiken entwickeln.

Kulturfilm. Wochenschau.  
Für Jugendliche nicht zugelassen.

## CAPITOL

Radiumbad Oberschlema

Freitag und Sonnabend 7 und 9 Uhr  
Sonntag 1/2 5, 7 und 9 Uhr

Ilse Werner Johannes Riemann

in: „Ihr erstes Erlebnis“

Ein neuer Ufa-Film mit Charlott Daudert, Elisabeth Lennartz, Marjan Lex, Volker von Collande u. a. nach dem Roman „Tochter aus gutem Hause“ von Susanne Kerkhoff. Die erste aufkeimende und ungewisse Liebe eines jungen Mädchens und das letzte Erlebnis eines reiferen Mannes, geschildert in einem Film voller Spannung und Konflikte.  
Jugend nicht erlaubt.

Dienstag und Mittwoch 8 Uhr

„Hoheit tanzt inkognito“

Eine lockende, strahlende Revue-Operette, heiter, beschwingt, voll köstlichen Humors.  
Eleanor Powell, das Step-Tanzwunder, Nelson Eddy der beliebte Sänger der Filmleinwand.  
Jugend nicht erlaubt.

## Lichtspiele R.-L. Markt

Schneeberg

Freitag u. Sonnabend Anfang 7 u. 9 Uhr  
Sonntag Anfang 5, 7 und 9 Uhr.

## Dein Leben gehört mir

mit  
Karin Hardt / Dorothea Wed / Carl Martell  
Joan Petrovič / Rolf Banja / Carsta 28d.

Leidenschaftlich, unerschrocken und opfermutig kämpft ein junges Mädchen um die Ehre und das Glück ihrer Mutter. Es gerät in den Verdacht eines Verbrechens, das nicht nur die ersehnte Ehe der Mutter, sondern auch ihre eigene Liebe zu vernichten droht.  
Spannend und abenteuerlich.

Wochenschau. Vorprogramm.  
Jugend nicht erlaubt.

Dienstag und Mittwoch Anfang 7 und 9 Uhr

## Ihr erstes Erlebnis

mit Ilse Werner und Johannes Riemann.

## Bille's Marionettentheater

„Stadt Leipzig“ Schneeberg.

Sonntag, 25. Februar, nachm. 3 Uhr:

„König Drosselbart und die Prinzessin Marzipan.“  
Das schönste deutsche Märchen.

Unwiderzuehig letzte Vorstellung.

Es ladet ergebenst ein  
D. Bille.

## 4-5-Zimmer-Wohnung

in guter Lage von Lehrerehepaar baldmöglichst gesucht. Angebote unter S 135 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Schneeberg erb.

## 2-Zimmer-Wohnung

sucht junges Ehepaar in Schneeberg, od. Stadteil Neustädtel für 1. März oder 1. April 1940 bis 35 RM Miete. Angebote unter S 136 an die Geschäftsstelle d. Bl. in Schneeberg.

## Hausgehilfin

(über 18 Jahre alt) in Pensionshaus gesucht.  
Hans Anna  
Radiumbad Oberschlema.

## Kindersportwagen

zu kaufen gesucht. Dasselbe ist 1 schöne Gasplatte zu verkaufen.  
Schneeberg, Adbergasse 2.

## Stephan's Gasthaus

Stadteil Neustädtel.

Sonntag, den 25. Februar, halten wir unser

## Raffetränzchen

ab und laden hierzu alle Freunde und Gönner herzlichst ein.

Familie Stephan.

## Reilberg-Gaststätte!

Hier ist es gemütlich.

## Verloren

am 22. Februar in der Zeit von 13-14 Uhr von Stadenau bis Schneeberg (Bahnhof) eine Geldbörse (schwarz und rot) mit Inhalt und Schlüssel. Gegen Belohnung abzugeben  
Stadenau Nr. 44.

## Verichtigung.

Die Beerdigung unserer lieben Entschlafenen Frau Ernestine Wagner geb. Fall findet morgen Sonnabend, nachm. 1/2 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

\* 11. 3. 1855 + 21. 2. 1940

Heute früh verschied unerwartet unser lieber Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater

Herr Schuhmachermeister

## Karl Heinrich Weller.

In stiller Trauer Seine Kinder und Anverwandten.

Schneeberg (Stadteil Neustädtel).

Die Beerdigung unseres lieben Entschlafenen findet Sonntag, den 25. Februar, nachm. 2 Uhr statt.

## Herzlichen Dank

allen, die unsere liebe Schwester und Tante, Fräulein

## Therese Schützenmeister

durch Wort, Schrift und Blumenspenden sowie leichtes Geleit ehrten.

Ihre Verwandten.

Schneeberg (Stadteil Neustädtel),  
den 23. Februar 1940.

## Drehstrom-Motor

3-5 PS zu kaufen gesucht.  
Schneeberg, Postfach 8.

Sortt Wessell.

(Zu seinem Todestag.)

Als wir in unserer Mitte dich hatten, Schenest du einer von vielen bloß — Seit dich zurücknahm der Erde Schoß, Schreien wir alle in deinem Schatten, Und dein Schatten wird tiefengroß.

Einst, da du selber dein Lied uns gesungen, Haben sich feindliche Fäuste geballt — Aber im Sterben hat deine Gestalt Sieghaft die Herzen der andern bezungen; Heut hat dein Lied über alle Gewalt!

Als du noch strittest unter dem Zeichen, Das uns voranweht glühend und rein, Sah'n wir um dich nicht der Ewigkeit Schein — Denn du mußttest im Tod erst verbleichen, Um uns für immer lebendig zu sein!

Heinrich Anacker.

An die Eltern der 10jährigen. Gauleiter Mutzmann, der R.-Führer des Gebietes Sachsen der SS, und die Führer des Oberganges haben folgenden Aufruf erlassen: Während unsere Soldaten für des Reiches Sicherheit und Zukunft kämpfen, wird der Geburtsjahrgang 1929/30 unserer Jungen und Mädchen in die Erziehungsgemeinschaft der SS ein. Mehr als je muß heute die Jugend zu Verantwortungsgesühl und Pflichterfüllung erzogen werden. Weltanschauliche Schulung, Körperliche Erziehung und der Einsatz für die Allgemeinheit, dem die SS gerade im Kriege große Bedeutung beizumessen, lassen Jungen und Mädchen charakterlich und körperlich schon früh zu nützlichen Gliedern der Volksgemeinschaft werden. Damit dieser Jugendberziehung werden sie später als tüchtige Männer und Frauen im Lebenskampf bestehen. Auch die Neuaufnahme der Jüngsten in die nat.-soz. Bewegung soll unseren Feinden ein Beweis unserer völkischen Kraft und ungebrochenen Kampfbereitschaft in alle Zukunft sein.

Ein Auftrag für Hühnlein. Generalfeldmarschall Göring hat den Korpsführer des NSKK, Reichsleiter Hühnlein, zu seinem Beauftragten für den motorisierten Transport der Kriegswirtschaft ernannt. Dadurch sollen alle im motorisierten Transportwesen der Kriegswirtschaft verfügbaren Kräfte straff zusammengefaßt werden.

Bauer und Soldat. Die Dienststellen der SS für den Landdienst haben einen erhöhten Arbeitsanfall zu bearbeiten. Es gilt rechtzeitig sämtliche Vorbereitungen für die Aufnahme der neugemusterten Landdienstler zu treffen. Zugleich werden die Landdienstheime einer Beschäftigung unterzogen. Die Werbung der SS für den Landdienst wird während des ganzen Jahres betrieben. Bei den jetzt laufenden Musterungen wird ganz energisch gearbeitet. Die Erfahrung hat gelehrt, daß sowohl dem Bauern als auch der Volkswirtschaft nicht durch vorübergehende Hilfestellung gedient ist, sondern daß eine Gesundung unseres Bauernstandes nur von Grund auf durch neue Sungenbauern möglich ist. Zum männlichen Landdienst werden nur die Bewerber zugelassen, die ihr Lebensziel in der Erwerdung eigenen Grund und Bodens sehen. Junge Menschen, die diese Voraussetzungen mitbringen, erhalten nach Ableistung ihrer Dienstzeit in der SS durch Vermittlung der Dienststellen des Reichsbauernführers Neubauernstellen zugewiesen. Sie werden vornehmlich zur Sicherung unseres Osttraumes eingesetzt.

Aue, 23. Febr. Bahnhofschaffner Albert Kunz, Zugschaffner Adolf Klöber und Gepärdarbeiter Albert Friedrich erhielten das Treudienstehrenzeichen für 25jährige Dienstzeit. Dem Weichenwärter Martin Becker, dem Rangierer Theodor Pfabe und dem Hilfsweichenwärter Alfred Freitag wurden die Medaille zur Erinnerung an den 1. Oktober 1938 und dem Ab.-Sekt. Friedrich Frischke, den Zugführern Willy Fiedler, Paul Riefer, Gustav Lange und Georg Lohmann, dem Weichenwärter Albert Schimann, den Zugschaffnern Willy Reifler und Walter Rehm und dem Rangierarbeiter Rudolf Beckmann das silberne Treudienstehrenzeichen nachträglich überreicht.

Aue, 23. Febr. In der gutbesuchten Hauptversammlung des MGV „Sängerhort“ gab Vereinsführer Th. Lohse Rückblick auf ein arbeits- und erfolgreiches Jahr. Er dankte seinen Mitarbeitern im Vorstand, besonders dem Ehrenvorsitzenden B. Rosenbaum, dem 2. Vereinsführer W. Findenwirth und dem Vizevorsitzenden Murr, ferner allen Sangestameraden für ihre Mithilfe und treue Gefolgschaft. Schriftwart E. Hübschmann wies in seinem Bericht auf die drei großen Konzerte hin, auf den Dienst am Lied, den der Verein u. a. am 20. April, am Viedertag, beim Gaisstättenfesten und bei Darbietungen im Krankenhaus, im Altersheim und bei verschiedenen anderen Anlässen geleistet habe. Die Berichte des Schachmeisters E. Friedrich und des Betreuers der Sportklasse P. Escher zeigten von den gefunden Geldverhältnissen des „Sängerhortes“. Dem Antrag der Kassaprüfer Schönher und Weinhold entsprechend wurde Entlastung erteilt. Vereinsführer Th. Lohse, dessen Verdienste um das deutsche Lied und den MGV „Sängerhort“ W. Findenwirth im Namen der Kameraden anerkannte, wurde einstimmig in seinem Amt bestätigt. Für regelmäßigen Singstundenbesuch erhielten B. Rosenbaum, R. Schubert, S. Süß und H. Weinhold je eine Auszeichnung. Nachdem der 1. und der 2. Vereinsführer über die Mitgliedsbewegung gesprochen (der Kameraden an der Front wurde in Treue gedacht) und neue Wege der Werbung auch für den Frauencorps gewiesen hatten, behandelte der Vizevorsitzende Stud.-Mf. Murr die kulturellen Aufgaben des Deutschen Sängerbundes und die erfolgreichen Bestrebungen des „Sängerhortes“, jetzt in der Kriegszeit Soldatenliebe und Lieber Soldatlicher Haltung zu pflegen. Auch in diesem Jahr sind Konzerte geplant, wenn sie auch infolge der Zeitumstände nicht in den großen Rahmen der letzten Jahre gestellt werden können. Auch der Vizevorsitzende bittet die Kameraden, ihre Frauen und Töchter und alle liebenden Frauen und Mädchen dem Frauencorps zuzuführen. Kamerad Findenwirth nimmt noch Gelegenheit, dem Vereinsmitglied und Heimatsänger Walter Kunz im Namen des „Sängerhortes“ für seine Leistungen Dank und Anerkennung auszusprechen. Sängersprüche und prächtige Männerchöre um-

rahmten die Jahreshauptversammlung, die im Fremdenhof „Stadtpart“ stattfand.

Schneeberg, 23. Febr. Der Erzgebirgszweigverein hat auch im 82. Jahre seines Bestehens — wie aus dem Tätigkeitsbericht des Vereinsführers Willi Jacob während der Jahreshauptversammlung im Ratseller hervorging — seine Aufgabe, Kultur- und Volkstumsträger der Heimat zu sein, erfüllt und mit den zwölf Wanderungen bei einer durchschnittlichen Teilnehmerzahl von 20 wiederum schöne Gebiete des Erzgebirges diesseits und jenseits des Kammes durchstreift. Für die Teilnahme an allen Wanderungen konnte dem Wegemeister Paul Fedel und Frz. Weber der Wanderstock als Ehrengabe überreicht werden. Weiter erhielten für regelmäßiges Wandern Ehrengaben in Form des Neustädter Heimatbuchs Martin Krehner und Werner Feder. Den Bericht über die Kasse erstattete Richard Winbisch. Sie war vom Rechnungsprüfer Ernst Tröger in Ordnung befunden worden. Von der Aufstellung eines Jahresarbeitsplanes wurde abgesehen, doch sollen die Wanderungen trotz des Krieges regelmäßig durchgeführt werden. Anschließend fand ein Lichtbildvortrag statt. Zuvor war der verstorbenen Mitglieder Lehrer Karl Frenzel, Oberlehrer i. R. Döring, Uhrmachermeister Paul Flemming und des langjährigen Vorstandsmitgliedes Ewald Epperlein ehrend gedacht worden.

Böhmig, 23. Febr. Wie uns aus Breslau berichtet wird, gestaltete sich dort die Uraufführung des Lustspiels „Hans erbt eine Frau“ zu einem großen Erfolg. Aber was hat das mit Böhmig zu tun? Wird der Volksfreundleser jetzt fragen. Sehr viel, denn die Verfasser dieses Theaterstückes sind die beiden Filmkünstler und Schauspieler Achim Schmidt und Peter Hamel, und der Erstgenannte ist... Böhmiger Kind. Er wurde am 9. Mai 1915 als Sohn des Photographen Schmidt in Böhmig geboren, besuchte die Oberrealschule in Aue und dann die Filmschule in Berlin. 1934 lief sein erster Film. Dann folgten Verpflichtungen an Berliner Bühnen und an die Staatstheater Dresden und Schwerin. Achim Schmidt, der als Soldat im Felde steht, erhielt zur Breslauer Uraufführung seines Erstlingswerkes als Bühnenautor Urlaub. Wir wünschen dem Sohn unserer Erzgebirgsheimat Glück und weiteren Erfolg.

Böhmig, 23. Febr. Vor den Beratungskollegen der Geflügelzüchtervereine Böhmig und Aue-Alberoda sprach im „Deutschen Haus“ der stellv. Vorsitzende der Kreisfachgruppe Schwarzenberg, Erich Nibel-Hundshübel.

Schwarzenberg, 23. Febr. Gestern nachmittag fand im Schützenheim eine Versammlung für mehrere Betriebe statt. Pg. Mehner-Chemnitz sprach über: „Arbeit gegen Geldfack“. Das Aufbauwert des Nationalsozialismus und seine sozialen Einrichtungen hätten bei unseren Feinden Neid und Haß hervorgerufen, so daß von vornherein mit einer Auseinandersetzung gerechnet werden mußte. Die Juden und der internationale Geldfack wollten es nicht zulassen, daß sich Deutschland wieder zu Freiheit emporarbeitete. Deshalb hätten sie uns den Krieg erklärt. Nun sollten sie den Kampf haben. Deutschland sei auf alles vorbereitet und auf allen Gebieten gerüstet. Das deutsche Volk sei sich klar darüber, um was es in diesem Kampfe geht. Der Redner behandelte dann in leicht verständlicher Weise den Arbeitseinsatz während des Krieges und die Arbeitsdienstverpflichtung, wies auf die Spionagegefahr hin und klärte über die Sozialfürsorge auf, die ihren Höhepunkt in einer großzügigen Altersversorgung finden werde. Ortsobmann Teubner dankte dem Redner.

Hundshübel, 23. Febr. Der von der NS-Gemeinschaft „A. d. G.“ in der „Vinde“ durchgeführte heitere Abend brachte zwei genussreiche Stunden. Gauwart Korb-Dresden sprach einleitend über Sinn und Zweck der Durchführung von Adff.-Veranstaltungen auch während der Kriegszeit. — Reichsbahnbediensteter Paul Herold erhielt das Treudienstehrenzeichen für 25jährige Dienstzeit und die Medaille zur Erinnerung an den 1. Oktober 1938.

Schönheide, 23. Febr. Anlässlich seines 80. Geburtstages erhielt Kriegervater Robert Schädlig ein Glückwunschschreiben und Ehrengeschenk des Reichskriegsopferführers.

Kirchennachrichten.

Sonntag (Ostl), 25. Februar.

Aue, St. Nikolai. Alle Gottesdienste usw. finden i. gr. Pfarrf. statt. Sdb. 20 Jahreshauptvers. d. Kantorei i. Kaffeeh. Tempel; 20 Jgd.-festl. männl. u. weibl.; Hauptprobe i. Jgd. f. Familienmädch. So. 9 Prgdft. m. Prüfs. d. Konfirm. d. 2. Bez., anshl. Abdmf., Fr.; 11 Gottesf. f. Kinder, L.; 14 Taufn., Fr.; 15 Familienmädch. f. d. Konfirm. d. 3. Bez. u. ihre Angeh. i. gr. Pfarrf. Schw. 15 Männerverein i. Jgd. Mont. 17 Jgdfestl. Jungen, Schw. Dienst. 20 Jgdfestl. weibl.; 20 Mistr. Gaben. Mittw. 20 Passionsg., anshl. Abdm., inshl. f. d. 1937, 1938 u. 1939 Konfirm. u. ihre Angeh. d. 1. Bez., 2. Donnerst. 20 Voeber. f. Rgdft. A. Fr. Freitag. 16 Jgdfestl. Mdb. Eichert: Mittw. 20 (nicht 15) Bibelst. m. Abdmf., Fr. Auerhammer (H. Ferrerh.); Dienst. 20 Jgdfestl. weibl. Mittw. 20 Frauenstf. Donnerst. 20 Voeber. f. d. Rgdft. Auerh. i. d. Wohnung u. Pfz. Schw., Text: Joh. 13, 1-15, 34, 35. Blaues Kreuz Aue. Stg. 3 Blutkreuzstf. i. H. Pfarrf. Sebermann herzw. willkommen.

Aue, Friedenskirche. Gottesdienste muß wegen Kohlenmangel ausfallen. Schneeberg, St. Wolfgang. Heute Freitag schon 1/8 Rindergottesfeier voreber. Pfz. Lepp; 1/8 Jgdft. f. d. Mdb. d. 1. u. 2. Bez., Pfz. Lepp; Treffp. Oberschule. Stg. 1/10 Gottesf. i. d. Hospital, Pfz. Lepp; 1/11 stille Feier d. hl. Mahles, Pfz. Lepp; 11 Rgdft. f. alle Kinder i. d. Hospital, Pfz. Lepp; 1/2 Taufn. i. d. St. Wolfgangsk. Pfz. Lepp. Mittw. 8 Pass.-And. i. d. Pfarramtstanzel (Superintendentenurbg.), Pfz. Lepp. Freitag. 8 Rgdft.-Voeber. i. d. Pfarramtstanzel, Pfz. Lepp. Die Konfirm.-St. werden bis auf weiteres in d. Pfarramtstanzel an folg. Tagen gehalten: Mont. 1/8-1/8 f. d. Rnd. d. 1. u. 2. Bez., Pfz. Lepp, Mittw. 1/8-1/8 f. d. Mdb. d. 3. Bez., Pfz. Lepp, Freitag. 1/8-1/8 f. d. Rnd. d. 3. Bez., Pfz. Lepp, Sdb. 1/8-1/8 f. d. Mdb. d. 1. u. 2. Bez., Pfz. Lepp. Alle anderen, sonst i. Kirchgemeinh. stattfindenden Veranstaltg. müssen bis auf weiteres ausfallen. Die Pfarramtstanzel bleibt Dienst u. Donnerst. geschlossen. An den übrigen Tagen ist d. Kanzlei i. d. öffentl. Verkehr bis 5 geöffnet. Längere seelsoergerl. Gespräche m. Pfz. Lepp i. dessen Wohng. sind nur Mont. u. Sdb. möglich. Schneeberg, „Zu unserer lieben Frauen“. 9 Prgd. (Febr. 12, 11-15) m. anshl. Abdmf.; 11 Kinderfestg.; 17 Pass.-And. (Eph. 5, 1-9) m. anshl. Abdmf. Bibelst. wie üblich.

Böhmig, Freitag. 8 Kirchenor. Stg. 9 Feiertst.: „Mitte des Lebens“ unt. Mitw. ds. Kirchenchores, Textbl. 10 Pfg., anshl. Abdmf.; 11 Kinderfestg.; 1/2 Taufstg. Alle Vereine fallen aus. Konfirm.-St. werden gehalten. Die Pfarramtstanzel ist werktags von 8-11 geöffnet. Alberoda. Mont. 8 Christl. Frauenstf. b. Fußgängerunter.

Selersfeld, 23. Febr. Der Lagerist Kurt Köhner beging bei der Firma Kirchhof sein 25jähriges Arbeitsjubiläum und wurde von Betriebsführer und Gefolgschaft würdig geehrt.

Oelszig. In einem Schacht wurde ein Bergmann von herabfallendem Gestein getroffen und erheblich verletzt.

Dresden. Ein 58 Jahre alter Einwohner aus Lod. witz kam mit seinem Rade beim Nahen eines Autobusses zu Fall und wurde tödlich verletzt.

Baugen. Ein 50jähriger Steinmetz wurde auf seinem Fahrrad von einem Lastkraftwagen erfasst und trug dabei Kopfverletzungen davon, die zum Tod führten.

Tuenen, Sport und Spiel

Die Winterkampfspiele der SS

Gestern wurden in Garmisch-Partenkirchen die Kämpfe um die Alpine Kombination durchgeführt. Wie schon im Abfahrtslauf, so erwies sich auch im Slalom der junge Tiroler Engelbert Haiber als Meister, der die schnellsten Zeiten erzielte. Weitere Tiroler Sieger gab es beim BSW durch die Geschwister Rosemarie und Anneliese Progauf. Die Eishockeyvorzüge wurde zum Abschluß gebracht. Nach dem Sieg Berlins über Schwaben (2:1) waren die weiteren Ergebnisse: Wien-Rärnten 2:0, Hochland-Westfalen 3:0 und Düsseldorf-Hamburg 1:0. Die Jugendmeisterschaft im Eiskunlauf errang Sportfaber-München; 2. Ebi Rada-Wien.

Die Geschwister Paulin in Annaberg. Der Eisportgemeinde des Erzgebirges sollte gestern ein großer Genuß geboten werden, aus dem aber leider nichts wurde. Die Sonne hatte zu sehr gebrannt, das Eis war weich geworden. Schon bei den ersten Schritten merkten die beiden Paulins, daß sie nicht mit erstklassigen Leistungen aufwarten konnten. Als einige schwierige Figuren kamen, stützte der Bruder. Die Geschwister Paulin begaben sich am Abend nach Essen.

Auf der Hans-Heinz-Schanze in Johanngeorgenstadt findet am Sonntag der Spezialsprunglauf um den Preis der Grenzlandbaude (Führerbüste aus Meißner Porzellan) statt. Da sich hierzu die besten Springer Deutschlands, vor allem aber ein Teil der deutschen Olympiamannschaft am Start einfinden, ist mit einem Großkampf zu rechnen. Die Schanze ist im ausgezeichneten Zustand.

Die Skimeisterschaften des Föhnleins 42/207 (Schneeberg) fanden am 20. Febr. statt. Der Abfahrtslauf wurde am Glessberg ausgetragen. Die Strecke war 2 Kilometer lang und wies einen Höhenunterschied von 200 Meter auf. Es wurden gute Zeiten gelaufen. 1. Eismann, Jagg. 1, mit 1:52,4; 2. Henast, Jagg. 3, mit 2:01,2; 3. Mündy, Jagg. 1, mit 2:02,9. Im Sprunglauf auf der Gerberwiese folgten: 1. Eismann mit 10,50 und 11 Meter; 2. Ludwig, Jagg. 4, 3. Henast, Jagg. 3. In der Kombination siegte Eismann vor Henast und Mündy.

Fußballpunktspiele am 25. Februar. Bezirksklasse, Staffel Westergebirge: SB Aue-Gogonia Bernsbach; Sturm Beiersfeld-NSG. Lauter. 1. Kreisklasse: Staffel 1: Tn. Markersbach-BSF Zwönitz; Olympia Grünhain und Sachsenfeld spielfrei. Staffel 2: Seutonia Rodau-Eiche Schwarau; SB Schneeberg-FC Böhmig; TuR Aue spielfrei. 2. Kreisklasse: FC Böhmig II-Gehörslofenabteilung des NSB Aue I; NSG Lauter II-NSB Aue II; TuR Aue hat seine 2. Elf von den Punktspielen zurückgezogen. WBG Wellner Aue ist spielfrei. Sämtliche Spiele beginnen um 15 Uhr.

Verlegung der Fußballspiele. Es steht bereits heute fest, daß nur die wenigsten Sportvereine und Gane des NSG in der Lage sein werden, ihre Fußballkriebsmeister zum vorgeschriebenen Termin für die Endspiele um die Deutsche Meisterschaft zu melden. Die Simultverlegung aller Endspieltermine ist bereits als sicher anzusehen. Das Endspiel wird dann in die sonst fußballlose Zeit fallen, doch darf der Fortfall der Sommerpause ohnehin erwartet werden.

Fußballkampf Brasilien-Argentinien. Im Stadion von Sao Paulo fanden sich die Fußballnationalmannschaften von Brasilien und Argentinien im Kampf um den Rocca-Pokal gegenüber. Der Kampf endete unentschieden 2:2.

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

Affalter. Wegen Mangel an Heizmaterial müssen am Sonntag die Gottesdienste ausfallen. Es wird auf den Gottesdienst in Böhmig hingewiesen. Mont. 8 Kirchenor bei Wegel. Schwarzenberg-Neuwelt. 9 Prgdft., 1/11 Rgdft., 7 Gemjgdft. f. d. männl. Jgd. Mont. 8 Kirchl. Frauenabb. d. Christl. Frauenvereines. Dienst. 1/8 Gemjgdft. f. weibl. Jgd.; 8 Kirchenor. Mittw. 8 Großm.; 8 Pass.-Bibelst. i. Pfarrf. Donnerst. 8 Helfervoeber. f. d. Rgdft. Freitag. 8 Voebermehd. Griesbach. Bis auf weiteres müssen alle Gottesdienste u. Bibelst. ausfallen. Die Gemeindeglieder werden gebeten, die Feiern u. Andachten i. Schneeberg zu besuchen. Radumbad Oberhieslerna. 9 Gottesf., Pfz. W.; 1/11 Rindergottesf. Niederhieslerna. 9 Gottesfester. Do. 8 Pass.-And., beides im Pfarrf. Alle anderen Veranstaltungen müssen weg. Kohlenmangel ausfallen. Schwarau. Konfirm.-Pfz. Sdb. 4 Mdb., 5/8 Anb. (Durf); 7 Gemjgd. (D.) So. 9 Gottesf.; 10/11 Abdmf.; 13 Rgdft. Di.: Rfmd.-U., Hof.-Std. Wi.: Kriegsrüststf. Burthardsgrün. 1. März 4/4 Rinderl., 5/4 Kriegsrüststf. Lauter. 9 Gottesf.; 1/11 Feiert. d. hl. Mahles; 11 Rinderl. Mittw. 17,15 Bibelst.; 20 Kirchenor. Landes. Gemeinschaft Aue. Alle Versammlungen i. d. Privatwohng. Stg. 3 u. 5 sowie 8 Evangeliumsvert., Ar. Mittw. 8 Bund f. CC. weibl. Donnerst. 3 u. 8 Bibelstunde. Landes. Gemeinschaft Neustädtel. Stg. 1/3 Verflg. Wir laden dazu herzlich ein. Dienst. fällt die Bibelstunde aus. Landes. Gemeinschaft Radumbad Debrischlema. 5 Verflg., Br. Meile. Dienst. 4 Gebetsstunde. Landes. Gemeinschaft Niederhieslerna. Stg. 3 Verflg. Dienst. 8 Gebetsstunde bei Frau Röhld. Methodistenkirche Aue. Bismarckstr. 12. Stg. 9 Gottesd., Pr. Saase-S. Methodistenkirche Schneeberg. Stg. 9 Gottesd.; 1/11 Stgsh.; 18 Gangesgdft., anshl. Jgdft. Dienst. 6. Freitag. Evangelist., Sup. Georgi-Chem. Stadtl. Neustädtel. Stg. 9 Gottesd., Pr. Br.; 1/11 Stgsh. Lindenau. Stg. 9 Gottesd.; 1/11 Stgsh. Weißbach. Stg. 13 Stgsh.; 14 Gottesd., Pr. Br. Methodistenkirche Lauter. So. 9 Gottesdft.; 10,45 Stgsh.; 17 Gottesdft. Dienst. 20 Bibelstunde. Baptistenng. Aue (Waldental). Stg. 9 Gottesdft.; 1/11 Stgsh.; 16 Evangelisation. Mittw. 20 Bibelstunde. Baptistenng. Lauter. Stg. 9 Gottesdft.; 1/11 Stgsh.; 19/4 Evangelist. Rath. Pfarrbezirk Aue. 25. Febr. (8. Fastensig.): 7,30 Kommunionmesse; 9,15 hl. Messe u. Predigt.

Landes. Gemeinschaft Aue. Alle Versammlungen i. d. Privatwohng. Stg. 3 u. 5 sowie 8 Evangeliumsvert., Ar. Mittw. 8 Bund f. CC. weibl. Donnerst. 3 u. 8 Bibelstunde. Landes. Gemeinschaft Neustädtel. Stg. 1/3 Verflg. Wir laden dazu herzlich ein. Dienst. fällt die Bibelstunde aus. Landes. Gemeinschaft Radumbad Debrischlema. 5 Verflg., Br. Meile. Dienst. 4 Gebetsstunde. Landes. Gemeinschaft Niederhieslerna. Stg. 3 Verflg. Dienst. 8 Gebetsstunde bei Frau Röhld. Methodistenkirche Aue. Bismarckstr. 12. Stg. 9 Gottesd., Pr. Saase-S. Methodistenkirche Schneeberg. Stg. 9 Gottesd.; 1/11 Stgsh.; 18 Gangesgdft., anshl. Jgdft. Dienst. 6. Freitag. Evangelist., Sup. Georgi-Chem. Stadtl. Neustädtel. Stg. 9 Gottesd., Pr. Br.; 1/11 Stgsh. Lindenau. Stg. 9 Gottesd.; 1/11 Stgsh. Weißbach. Stg. 13 Stgsh.; 14 Gottesd., Pr. Br. Methodistenkirche Lauter. So. 9 Gottesdft.; 10,45 Stgsh.; 17 Gottesdft. Dienst. 20 Bibelstunde. Baptistenng. Aue (Waldental). Stg. 9 Gottesdft.; 1/11 Stgsh.; 16 Evangelisation. Mittw. 20 Bibelstunde. Baptistenng. Lauter. Stg. 9 Gottesdft.; 1/11 Stgsh.; 19/4 Evangelist. Rath. Pfarrbezirk Aue. 25. Febr. (8. Fastensig.): 7,30 Kommunionmesse; 9,15 hl. Messe u. Predigt.

Landes. Gemeinschaft Aue. Alle Versammlungen i. d. Privatwohng. Stg. 3 u. 5 sowie 8 Evangeliumsvert., Ar. Mittw. 8 Bund f. CC. weibl. Donnerst. 3 u. 8 Bibelstunde. Landes. Gemeinschaft Neustädtel. Stg. 1/3 Verflg. Wir laden dazu herzlich ein. Dienst. fällt die Bibelstunde aus. Landes. Gemeinschaft Radumbad Debrischlema. 5 Verflg., Br. Meile. Dienst. 4 Gebetsstunde. Landes. Gemeinschaft Niederhieslerna. Stg. 3 Verflg. Dienst. 8 Gebetsstunde bei Frau Röhld. Methodistenkirche Aue. Bismarckstr. 12. Stg. 9 Gottesd., Pr. Saase-S. Methodistenkirche Schneeberg. Stg. 9 Gottesd.; 1/11 Stgsh.; 18 Gangesgdft., anshl. Jgdft. Dienst. 6. Freitag. Evangelist., Sup. Georgi-Chem. Stadtl. Neustädtel. Stg. 9 Gottesd., Pr. Br.; 1/11 Stgsh. Lindenau. Stg. 9 Gottesd.; 1/11 Stgsh. Weißbach. Stg. 13 Stgsh.; 14 Gottesd., Pr. Br. Methodistenkirche Lauter. So. 9 Gottesdft.; 10,45 Stgsh.; 17 Gottesdft. Dienst. 20 Bibelstunde. Baptistenng. Aue (Waldental). Stg. 9 Gottesdft.; 1/11 Stgsh.; 16 Evangelisation. Mittw. 20 Bibelstunde. Baptistenng. Lauter. Stg. 9 Gottesdft.; 1/11 Stgsh.; 19/4 Evangelist. Rath. Pfarrbezirk Aue. 25. Febr. (8. Fastensig.): 7,30 Kommunionmesse; 9,15 hl. Messe u. Predigt.

Landes. Gemeinschaft Aue. Alle Versammlungen i. d. Privatwohng. Stg. 3 u. 5 sowie 8 Evangeliumsvert., Ar. Mittw. 8 Bund f. CC. weibl. Donnerst. 3 u. 8 Bibelstunde. Landes. Gemeinschaft Neustädtel. Stg. 1/3 Verflg. Wir laden dazu herzlich ein. Dienst. fällt die Bibelstunde aus. Landes. Gemeinschaft Radumbad Debrischlema. 5 Verflg., Br. Meile. Dienst. 4 Gebetsstunde. Landes. Gemeinschaft Niederhieslerna. Stg. 3 Verflg. Dienst. 8 Gebetsstunde bei Frau Röhld. Methodistenkirche Aue. Bismarckstr. 12. Stg. 9 Gottesd., Pr. Saase-S. Methodistenkirche Schneeberg. Stg. 9 Gottesd.; 1/11 Stgsh.; 18 Gangesgdft., anshl. Jgdft. Dienst. 6. Freitag. Evangelist., Sup. Georgi-Chem. Stadtl. Neustädtel. Stg. 9 Gottesd., Pr. Br.; 1/11 Stgsh. Lindenau. Stg. 9 Gottesd.; 1/11 Stgsh. Weißbach. Stg. 13 Stgsh.; 14 Gottesd., Pr. Br. Methodistenkirche Lauter. So. 9 Gottesdft.; 10,45 Stgsh.; 17 Gottesdft. Dienst. 20 Bibelstunde. Baptistenng. Aue (Waldental). Stg. 9 Gottesdft.; 1/11 Stgsh.; 16 Evangelisation. Mittw. 20 Bibelstunde. Baptistenng. Lauter. Stg. 9 Gottesdft.; 1/11 Stgsh.; 19/4 Evangelist. Rath. Pfarrbezirk Aue. 25. Febr. (8. Fastensig.): 7,30 Kommunionmesse; 9,15 hl. Messe u. Predigt.

Landes. Gemeinschaft Aue. Alle Versammlungen i. d. Privatwohng. Stg. 3 u. 5 sowie 8 Evangeliumsvert., Ar. Mittw. 8 Bund f. CC. weibl. Donnerst. 3 u. 8 Bibelstunde. Landes. Gemeinschaft Neustädtel. Stg. 1/3 Verflg. Wir laden dazu herzlich ein. Dienst. fällt die Bibelstunde aus. Landes. Gemeinschaft Radumbad Debrischlema. 5 Verflg., Br. Meile. Dienst. 4 Gebetsstunde. Landes. Gemeinschaft Niederhieslerna. Stg. 3 Verflg. Dienst. 8 Gebetsstunde bei Frau Röhld. Methodistenkirche Aue. Bismarckstr. 12. Stg. 9 Gottesd., Pr. Saase-S. Methodistenkirche Schneeberg. Stg. 9 Gottesd.; 1/11 Stgsh.; 18 Gangesgdft., anshl. Jgdft. Dienst. 6. Freitag. Evangelist., Sup. Georgi-Chem. Stadtl. Neustädtel. Stg. 9 Gottesd., Pr. Br.; 1/11 Stgsh. Lindenau. Stg. 9 Gottesd.; 1/11 Stgsh. Weißbach. Stg. 13 Stgsh.; 14 Gottesd., Pr. Br. Methodistenkirche Lauter. So. 9 Gottesdft.; 10,45 Stgsh.; 17 Gottesdft. Dienst. 20 Bibelstunde. Baptistenng. Aue (Waldental). Stg. 9 Gottesdft.; 1/11 Stgsh.; 16 Evangelisation. Mittw. 20 Bibelstunde. Baptistenng. Lauter. Stg. 9 Gottesdft.; 1/11 Stgsh.; 19/4 Evangelist. Rath. Pfarrbezirk Aue. 25. Febr. (8. Fastensig.): 7,30 Kommunionmesse; 9,15 hl. Messe u. Predigt.

Landes. Gemeinschaft Aue. Alle Versammlungen i. d. Privatwohng. Stg. 3 u. 5 sowie 8 Evangeliumsvert., Ar. Mittw. 8 Bund f. CC. weibl. Donnerst. 3 u. 8 Bibelstunde. Landes. Gemeinschaft Neustädtel. Stg. 1/3 Verflg. Wir laden dazu herzlich ein. Dienst. fällt die Bibelstunde aus. Landes. Gemeinschaft Radumbad Debrischlema. 5 Verflg., Br. Meile. Dienst. 4 Gebetsstunde. Landes. Gemeinschaft Niederhieslerna. Stg. 3 Verflg. Dienst. 8 Gebetsstunde bei Frau Röhld. Methodistenkirche Aue. Bismarckstr. 12. Stg. 9 Gottesd., Pr. Saase-S. Methodistenkirche Schneeberg. Stg. 9 Gottesd.; 1/11 Stgsh.; 18 Gangesgdft., anshl. Jgdft. Dienst. 6. Freitag. Evangelist., Sup. Georgi-Chem. Stadtl. Neustädtel. Stg. 9 Gottesd., Pr. Br.; 1/11 Stgsh. Lindenau. Stg. 9 Gottesd.; 1/11 Stgsh. Weißbach. Stg. 13 Stgsh.; 14 Gottesd., Pr. Br. Methodistenkirche Lauter. So. 9 Gottesdft.; 10,45 Stgsh.; 17 Gottesdft. Dienst. 20 Bibelstunde. Baptistenng. Aue (Waldental). Stg. 9 Gottesdft.; 1/11 Stgsh.; 16 Evangelisation. Mittw. 20 Bibelstunde. Baptistenng. Lauter. Stg. 9 Gottesdft.; 1/11 Stgsh.; 19/4 Evangelist. Rath. Pfarrbezirk Aue. 25. Febr. (8. Fastensig.): 7,30 Kommunionmesse; 9,15 hl. Messe u. Predigt.

Landes. Gemeinschaft Aue. Alle Versammlungen i. d. Privatwohng. Stg. 3 u. 5 sowie 8 Evangeliumsvert., Ar. Mittw. 8 Bund f. CC. weibl. Donnerst. 3 u. 8 Bibelstunde. Landes. Gemeinschaft Neustädtel. Stg. 1/3 Verflg. Wir laden dazu herzlich ein. Dienst. fällt die Bibelstunde aus. Landes. Gemeinschaft Radumbad Debrischlema. 5 Verflg., Br. Meile. Dienst. 4 Gebetsstunde. Landes. Gemeinschaft Niederhieslerna. Stg. 3 Verflg. Dienst. 8 Gebetsstunde bei Frau Röhld. Methodistenkirche Aue. Bismarckstr. 12. Stg. 9 Gottesd., Pr. Saase-S. Methodistenkirche Schneeberg. Stg. 9 Gottesd.; 1/11 Stgsh.; 18 Gangesgdft., anshl. Jgdft. Dienst. 6. Freitag. Evangelist., Sup. Georgi-Chem. Stadtl. Neustädtel. Stg. 9 Gottesd., Pr. Br.; 1/11 Stgsh. Lindenau. Stg. 9 Gottesd.; 1/11 Stgsh. Weißbach. Stg. 13 Stgsh.; 14 Gottesd., Pr. Br. Methodistenkirche Lauter. So. 9 Gottesdft.; 10,45 Stgsh.; 17 Gottesdft. Dienst. 20 Bibelstunde. Baptistenng. Aue (Waldental). Stg. 9 Gottesdft.; 1/11 Stgsh.; 16 Evangelisation. Mittw. 20 Bibelstunde. Baptistenng. Lauter. Stg. 9 Gottesdft.; 1/11 Stgsh.; 19/4 Evangelist. Rath. Pfarrbezirk Aue. 25. Febr. (8. Fastensig.): 7,30 Kommunionmesse; 9,15 hl. Messe u. Predigt.

Landes. Gemeinschaft Aue. Alle Versammlungen i. d. Privatwohng. Stg. 3 u. 5 sowie 8 Evangeliumsvert., Ar. Mittw. 8 Bund f. CC. weibl. Donnerst. 3 u. 8 Bibelstunde. Landes. Gemeinschaft Neustädtel. Stg. 1/3 Verflg. Wir laden dazu herzlich ein. Dienst. fällt die Bibelstunde aus. Landes. Gemeinschaft Radumbad Debrischlema. 5 Verflg., Br. Meile. Dienst. 4 Gebetsstunde. Landes. Gemeinschaft Niederhieslerna. Stg. 3 Verflg. Dienst. 8 Gebetsstunde bei Frau Röhld. Methodistenkirche Aue. Bismarckstr. 12. Stg. 9 Gottesd., Pr. Saase-S. Methodistenkirche Schneeberg. Stg. 9 Gottesd.; 1/11 Stgsh.; 18 Gangesgdft., anshl. Jgdft. Dienst. 6. Freitag. Evangelist., Sup. Georgi-Chem. Stadtl. Neustädtel. Stg. 9 Gottesd., Pr. Br.; 1/11 Stgsh. Lindenau. Stg. 9 Gottesd.; 1/11 Stgsh. Weißbach. Stg. 13 Stgsh.; 14 Gottesd., Pr. Br. Methodistenkirche Lauter. So. 9 Gottesdft.; 10,45 Stgsh.; 17 Gottesdft. Dienst. 20 Bibelstunde. Baptistenng. Aue (Waldental). Stg. 9 Gottesdft.; 1/11 Stgsh.; 16 Evangelisation. Mittw. 20 Bibelstunde. Baptistenng. Lauter. Stg. 9 Gottesdft.; 1/11 Stgsh.; 19/4 Evangelist. Rath. Pfarrbezirk Aue. 25. Febr. (8. Fastensig.): 7,30 Kommunionmesse; 9,15 hl. Messe u. Predigt.

Landes. Gemeinschaft Aue. Alle Versammlungen i. d. Privatwohng. Stg. 3 u. 5 sowie 8 Evangeliumsvert., Ar. Mittw. 8 Bund f. CC. weibl. Donnerst. 3 u. 8 Bibelstunde. Landes. Gemeinschaft Neustädtel. Stg. 1/3 Verflg. Wir laden dazu herzlich ein. Dienst. fällt die Bibelstunde aus. Landes. Gemeinschaft Radumbad Debrischlema. 5 Verflg., Br. Meile. Dienst. 4 Gebetsstunde. Landes. Gemeinschaft Niederhieslerna. Stg. 3 Verflg. Dienst. 8 Gebetsstunde bei Frau Röhld. Methodistenkirche Aue. Bismarckstr. 12. Stg. 9 Gottesd., Pr. Saase-S. Methodistenkirche Schneeberg. Stg. 9 Gottesd.; 1/11 Stgsh.; 18 Gangesgdft., anshl. Jgdft. Dienst. 6. Freitag. Evangelist., Sup. Georgi-Chem. Stadtl. Neustädtel. Stg. 9 Gottesd., Pr. Br.; 1/11 Stgsh. Lindenau. Stg. 9 Gottesd.; 1/11 Stgsh. Weißbach. Stg. 13 Stgsh.; 14 Gottesd., Pr. Br. Methodistenkirche Lauter. So. 9 Gottesdft.; 10,45 Stgsh.; 17 Gottesdft. Dienst. 20 Bibelstunde. Baptistenng. Aue (Waldental). Stg. 9 Gottesdft.; 1/11 Stgsh.; 16 Evangelisation. Mittw. 20 Bibelstunde. Baptistenng. Lauter. Stg. 9 Gottesdft.; 1/11 Stgsh.; 19/4 Evangelist. Rath. Pfarrbezirk Aue. 25. Febr. (8. Fastensig.): 7,30 Kommunionmesse; 9,15 hl. Messe u. Predigt.

Für alle grobe Putzarbeit sollten Sie jetzt ATA-grob nehmen; es ist nicht nur billig und ergiebig im Gebrauch; ATA-grob ist der zeitgemäße Reinigungshelfer für alle schmutzigen Arbeiten.